



## Weinkönigliche Residenz

Weinheim ist besonders reich an Naturdenkmälern / Aktiver Verein "Pro Weinheim"



Vom "Blickpunkt Trift" aus kann der Wanderer auch eine schöne Aussicht auf Weinheim genießen.

Bilder: Konrad Benetti

Hb. Mit über 1800 Einwohnern ist Weinheim der größte Stadtteil von Alzey. Als zwei Brüder dem Kloster Fulda Grundstücke in "Wihenheim" schenkten, wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Der Überlieferung nach soll der erste Erzbischof von Mainz – Bonifatius – durch den Bau der Kapelle "zum heiligen Blut" auf der Weinheimer Höhe im Jahr 746 der hier gefallenen Opfer eines Hunnenangriffs im Jahr 454 gedacht haben. Es wird jedoch angenommen, dass hier schon viel früher gesiedelt worden war, da die Landwirtschaft und insbesondere der Weinbau hoch entwickelt waren. Letzterem kommt noch

heute eine große Bedeutung zu. Schon häufig war die traditionsreiche Weinbaugemeinde Residenz der Alzeier Weinkönigin. Die zwei Jahre in Folge als solche amtierende Weinheimerin Wiebke Lawall wurde anschließend 1999 zur rhein Hessischen Weinkönigin und 2000 zur deutschen Weinprinzessin gekürt.

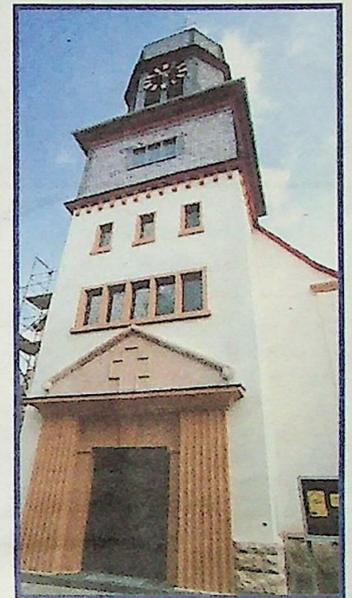
Weltbekannt wurde Weinheim durch das Naturdenkmal "an der Trift", das ein erdgeschichtlich eindrucksvolles Zeugnis davon ablegt, dass hier im Zeitalter des Oligozän (vor circa 35 Millionen Jahren) eine Meeresbucht war. Weinheimer Funde von Haifischzäh-

nen, Muscheln, Versteinerungen und die im Alzeier Museum ausgestellte Seekuh "Elsa" locken alljährlich Geologen und Forscher zu Exkursionen hierher. Die bedeutendsten naturhistorischen Museen der Welt besitzen Fossilien aus Weinheim in ihren Sammlungen. In zahlreichen paläontologischen Lehrbüchern sind Funde aus der Region abgebildet. Aber nicht nur Naturdenkmäler hat Weinheim seinen Besuchern zu bieten. Die 1747 erbaute evangelische Kirche beherbergt nach der 1892 auf Veranlassung durch den Weinheimer Förderer Georg Neidlinger durchgeführten Renovierung neben seinem kunsthandwerklich beachtlichen Eichen-Holzgestühl und ebensolcher Wandbemalung auch einen geschichtlich wertvollen bronzenen Decken-Kerzenleuchter. Aus dem 10. bis 11. Jahrhundert stammt die romanische katholische Kirche, die dem heiligen St. Gallus geweiht ist. Der gotische Chor stammt aus dem Jahre 1300. Vielbeachtetes Wahrzeichen von Weinheim ist der nachts angestrahlte Bluturm an der Villa Heiligenblut. Alljährlich feiern die Weinheimer am ersten Sonntag im September ihre Kerb.

### Verein "Pro Weinheim" engagiert sich

Die Natur- und Kulturschätze Weinheims publik zu machen und zu erhalten sowie den Tourismus anzukurbeln sind die Ziele des von engagierten Weinheimer Bürgerinnen und Bürgern am 5. März 2001 gegründeten Vereins

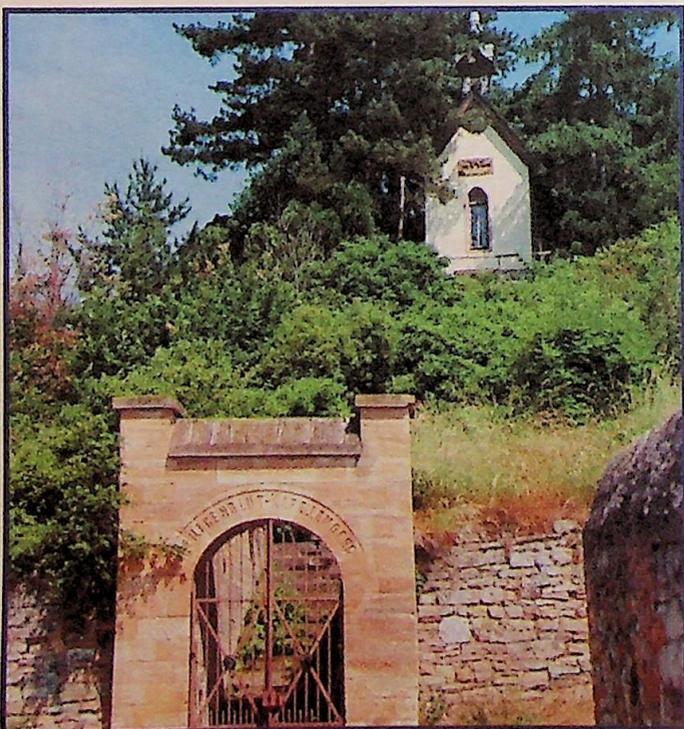
miteinander verbinden soll und hofft auf die Zusammenarbeit mit den örtlichen Winzern, die von dem aktiven Vereinsengagement schließlich nur profitieren können.



Die frisch renovierte evangelische Kirche hat auch in ihrem Inneren Beeindruckendes zu bieten.



Die alte Wingersttreppe am Sibyllenstein ist von "Pro Weinheim" freigelegt worden und soll Teil eines geplanten Rundgangs werden.



Gleich am Ortseingang fällt die imposante Villa Heiligenblut mit ihrem Turm und der neugotischen Kapelle positiv auf.



Weltbekannt wurde Weinheim durch das Naturdenkmal "an der Trift", das in diesem Jahr von "Pro Weinheim" mit einer Info-Tafel versehen wurde.

# Närrischer Nachwuchs gefraß

**KMV-FASTNACHT** Alle drei Sitzungen im Haus St. Gallus abgesagt / Zukunft noch ungewiss

Von  
Lea Mittmann

**ALZEY.** Eigentlich waren 14 Programmpunkte geplant. Der große Tafelschreibblock mit dem Entwurf des Ablaufplans für die diesjährigen Fastnachtssitzungen des Katholischen Musikvereins Weinheim (KMV) steht noch immer im Haus St. Gallus. Doch viele Beiträge sind mit schwarzen Balken durchgestrichen. Kurz vor Weihnachten kam die endgültige Entscheidung: Es wird in dieser Kampagne keine Sitzungen des KMV geben.

Auf gerade einmal 105 Minuten Programm kamen die Fastnächter bei ihrem dritten Planungstreffen am 21. Dezember. Der Schlussstrich wurde gezogen. „Wir hätten einfach kein gutes Gewissen beim Kartenvorverkauf gehabt“, sagt Vorsitzender Uwe Frey, der im vergangenen Jahr sein närrisches Jubiläum feierte, als er zum 33. Mal als Protokoller auf der Bühne stand.

Seine Entscheidung, während der kommenden Kampagne nicht mehr in seinen Hochzeitsanzug und auf die Rostra zu steigen, die er bereits beim ersten Treffen im Haus St. Gallus im September mitgeteilt hatte, hatte die Dinge ins Rollen gebracht. „Soll ich denn irgendwann mit dem Rollator auf die Bühne?“ Frey winkt ab. Auch seine Cousine Margit Ehrenhardt, die ihn alljährlich beim Verfassen des Protokolls unterstützte, Kostüme schneiderte und half, wo es nur ging, entschied sich für den Rückzug. Was folgte, war eine Art Domino-Effekt: Die



Im vergangenen Jahr stand er zum 33. Mal auf der närrischen Bühne des KMV Weinheim. Nun hat Uwe Frey mit seinem Rückzug eine Lawine ins Rollen gebracht. Archivfoto: photoagenten/Carsten Selak

beliebte „Gruppe Frey“, die einst Uwe Freys Vater Willy in den Siebziger Jahren gegründet hatte, wollte ohne ihre „zwei Motoren“, wie Vorstandsmitglied Hartmut Feier die beiden nennt, nicht mehr. Büttenredner Bernd Clemens sagte auch ab. Missmut machte sich breit. Weitere Gruppen gaben an, unter diesen Umständen nicht dabei sein zu

wollen. Die Personaldecke sei schon in den vergangenen Jahren immer dünner geworden.

Er habe einfach nur Platz für den Nachwuchs machen wollen, sagt Frey. „Mein bester Auftritt war der im vergangenen Jahr, das konnte ich nicht toppen.“ Da hatte er Stellung zur griechischen Schuldenkrise genommen. „Falls de Euro ve'geht, unser Fassenacht be-

steht“, war das Motto der Kampagne.

Die Reaktionen der Weinheimer gleichen nun eher einem „Auwauwau“ und „uijuiui“ als den fröhlichen „Wauwau“-Rufen, für die die Weinheimer „Schnauzer“ seit 63 Jahren bekannt sind. „Unsere Sitzungen haben immer vier Stunden gedauert, alle drei Veranstaltungen waren

ausverkauft“, erzählt Hartmut Feier. Der Vorstand bat um Vorschläge, wie die Fastnacht in Weinheim zu retten sei. Die Idee, eine Art „Stehung“ mit Beiträgen und Tanzmusik zu organisieren, wurde abgelehnt.

Die Enttäuschung ist groß. „Es fehlt etwas in Weinheim“, sagt Ortsvorsteher Gerd Fluhr, der nicht verstehen kann, dass kein Kompromiss gefunden werden konnte. Auch er hofft auf das Engagement der Jugend. Für ihn ist und bleibt der KMV der Verein für die Fastnacht. Nicht nur wegen der „jahrzehntelangen Erfahrung“, sondern eben auch, weil für ihn Musikverein und Fastnacht untrennbar miteinander verknüpft sind. „Die Fastnacht hat uns immer Spaß gemacht“, sagt Hartmut Feier, doch: „unser Schwerpunkt ist die Musik.“ „Vielleicht könnte ein neuer Verein gegründet werden“, geben Frey und Feier zu bedenken. Diese Idee sieht Fluhr kritisch: „Musik gehört doch dazu, so würden die Wege immer länger.“ Außerdem sei auch das katholische Gemeindehaus der ideale Veranstaltungsort.

Am gestrigen Donnerstagabend dann ein Hoffnungsschimmer: Auf „neutralem Boden“ haben sich die jüngeren KMV-Fastnächter im Gasthaus Porth getroffen, um über die Zukunft zu sprechen. Ob zumindest die Kinderfastnacht stattfinden wird, ist weiterhin unklar. Fest steht, dass der KMV beim Alzeier Umzug dabei sein wird: „Wauwau rufen, das werden wir immer noch“, sagt Frey bestimmt.

► KOMMENTAR

# Neue Narrenriege will Weinheim erobern

**SAALFASTNACHT** KMV-Akteure entscheiden sich für Vereinsneugründung / Konstituierende Sitzung für 16. Januar geplant

Von  
Lea Mittmann

**ALZEY.** In Weinheim wird es bald einen eigenen Fastnachtsverein geben. Darauf haben sich die Narren des Katholischen Musikvereins (KMV) bei ihrer „Krisensitzung“ am Donnerstagabend im Gasthaus Porth festgelegt. Die Konstituierung des Vereins soll bei ihrem nächsten Treffen am 16. Januar erfolgen.

Nachdem einige langjährige Akteure der KMV-Fastnacht ihren Rückzug erklärt hatten, in dessen Folge weitere Gruppen und Redner ihre Teilnahme an den drei geplanten Sitzungen im Haus St. Gallus abgesagt hatten, hatte sich der Musikverein dafür entschieden, die Saalfastnacht in Weinheim in diesem Jahr ganz ausfallen zu lassen (die AZ berichtete).

Überlegungen, die Fastnachts-

sparte des Vereins als Unterabteilung des KMV oder der TSG abzusplitten, seien schnell verworfen worden, berichtet KMV-Vorsitzender Uwe Frey: „Ohne Kasse keine Kompetenz“, lautet seine schlichte Begründung. Um wirklich handlungsfähig zu sein, sollen die Weinheimer Fastnachter ganz eigenständig über ihre Finanzmittel verfügen können. Bei ihrem Treffen am Donnerstag,

bei dem 16 KMVler dabei waren – viele seien noch im Urlaub gewesen, räumt Frey ein – wurden die Aufgaben verteilt, die bis zur konstituierenden Sitzung in anderthalb Wochen zu bewältigen sind. So müssen beispielsweise die Regularien für die Gründung eines Vereins beim Amtsgericht geklärt werden, berichtet Frey, der trotz seines Rückzugs, an diesem Abend beratend dabei war.

Des Weiteren müssten noch diverse Fragen geklärt werden, beispielsweise, ob der neue Verein weiter das Gemeindehaus als Veranstaltungsort nutzen könne oder stattdessen in die Riedbachhalle ausweichen muss.

„Es war ein intensives, konstruktives Gespräch“, sagt Frey über die rund dreistündigen Verhandlungen: „Ich bin sehr zuversichtlich.“

**WEINHEIM.** Kaum war die Baugrube ausgehoben, da stand sie auch schon voller Wasser. Das war Ostern 1979. Karl-Heinz Müller hatte nicht gewusst, wie gefährlich Regenfälle für sein Wohnhaus sein könnten. Als er das Grundstück in Weinheim zu bebauen begann, habe es keine Hochwasserschutz-Auflagen der Stadt gegeben, niemand habe ihn vor möglichen Überschwemmungen gewarnt, sagt er.

Um sein Anwesen zu schützen, zog der frischgebackene Hausbesitzer eine kleine Schutzmauer – dass die allerdings nicht reichen würde, wenn der Riedbach sein Wasser nicht mehr halten kann und Regenwasser die Weinberge herabrinnt, stand für ihn fest. Die Stadt sollte sich darum kümmern, die neuen Anwohner des ehemaligen Wasserrückhaltebereichs zu schützen. Fast 34 Jahre später sollen nun die Bauarbeiten beginnen.

### Ordner voller Akten

„Endlich“, sagt Karl-Heinz Müller erleichtert: „Das hat wirklich eine große Bedeutung fürs Dorf.“ Es gehe nicht nur um Leib und Leben, sondern natürlich auch um den Sachschaden, der bei Hochwasser an den Gebäuden entstehe. Als sein Keller einmal vollkommen geflutet war, wollte die Stadt nicht zahlen, sagt der 67-Jährige. „Das war am 8.8.1988“, erinnert er sich. Erst als er mithilfe einer Bescheinigung des Deutschen Wetterdienstes nachweisen konnte, dass es sich bei den Regenfällen tatsächlich um ein so genanntes hundertjähriges Ereignis, also um eines, das im statistischen Durchschnitt nur einmal im Jahrhundert vorkommt, gehandelt hat, musste die Stadt zahlen: „Das waren rund 6000 Mark damals.“

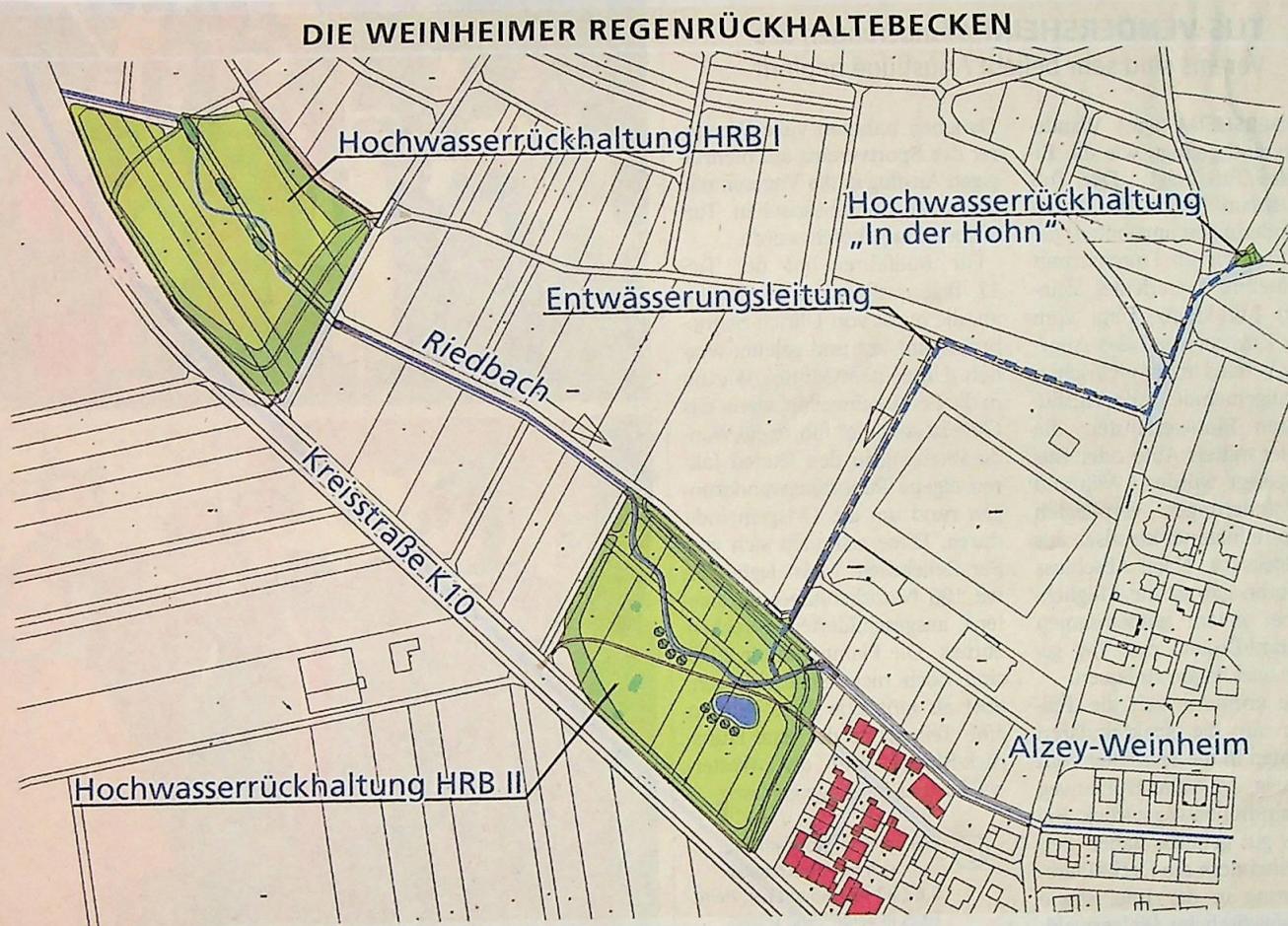
Zwei Regenrückhaltebecken werden in Weinheim gebaut. Die Kosten für das Großprojekt sind mit einer Million Euro taxiert.

Da er alles mit der Hilfe von Freunden und Familie reparierte, blieben ihm rund 2000 Mark übrig und er beschloss, das Geld zu „verprozessieren“, wie er sagt. Ohne Anwalt machte sich der Diplomingenieur ans Werk, um für ein Regenrückhaltebecken zu kämpfen. Ein dicker, grauer Ordner mit Akten und Briefen zeugt davon. „Der Stadt war offenbar nicht bewusst, wie gefährlich die Sachlage ist“, ist der Weinheimer überzeugt. Wie sonst könne es sein, dass sie jahrelang verhindert habe, dass ein Rückhaltebecken für hundertjährige Ereignisse gebaut werde? Immer wieder habe sie ver-

sucht, mit einer „einfacheren, billigen Lösung durchzukommen“, aber er habe sich nicht beirren lassen: „Natürlich wurde ich da auch von dem ein oder anderen als Querulant betrachtet.“ Müller berichtet von einem Dienstordnungsverfahren der Kreisverwaltung gegen die Stadt, die nur ein Becken für ein zehnjähriges Ereignis bauen wollte, und davon, dass er in den 90er-Jahren beim Oberverwaltungsgericht in Koblenz klagte. Schließlich wurde in einem sogenannten Medienverfahren vor dem Mainzer Verwaltungsgericht entschieden, dass das Regenrückhaltebe-

cken gebaut werden muss. „Das war kein Wunsch eines Einzelnen, das war notwendig“, sagt Ortsvorsteher Gerd Fluhr, der erleichtert ist, dass nun endlich gebaut wird. Dass seit der Entscheidung des Verwaltungsgerichts jetzt doch noch einige Zeit vergangen sei, liege unter anderem daran, dass es beim Planfeststellungsverfahren noch Einwände der Baulandbesitzer gegeben habe. Auch der ursprüngliche Bauplan wurde angefochten, sodass nun zwei Becken mit einer Dammhöhe von drei bis vier Metern gebaut werden. Die Planier- und Rodungsarbeiten für das eine Million Euro teure Pro-

jekt haben schon begonnen. In den nächsten zwei Wochen sollen die Bagger der beauftragten Firma Faber rollen, berichtet Peter Prchal, stellvertretender Werkleiter des Zweckverbands Abwasserentsorgung (ZAR). Der lange Stillstand habe auch damit zu tun, dass das Mainzer Gericht versäumt habe, der Stadt Alzey ein Urteil zuzustellen, was sich erst herausstellte, als er 2004 das Projekt übernahm. Bei aller Erleichterung versteht Karl-Heinz Müller nicht, warum es so ein langer Kampf war: „Im Grunde hätte die Sache schon vor 20 Jahren erledigt sein können.“



Nach jahrelangem Kampf eines Anwohners erhält Weinheim zwei Regenrückhaltebecken

### HOCHWASSERSCHUTZ

# Damit die Keller trocken bleiben

# „Wir stecken voller Ideen“

**WEINHEIMER FASTNACHT** Narren diskutieren über Optionen für Neuanfang / Nächstes Jahr soll wieder gefeiert werden

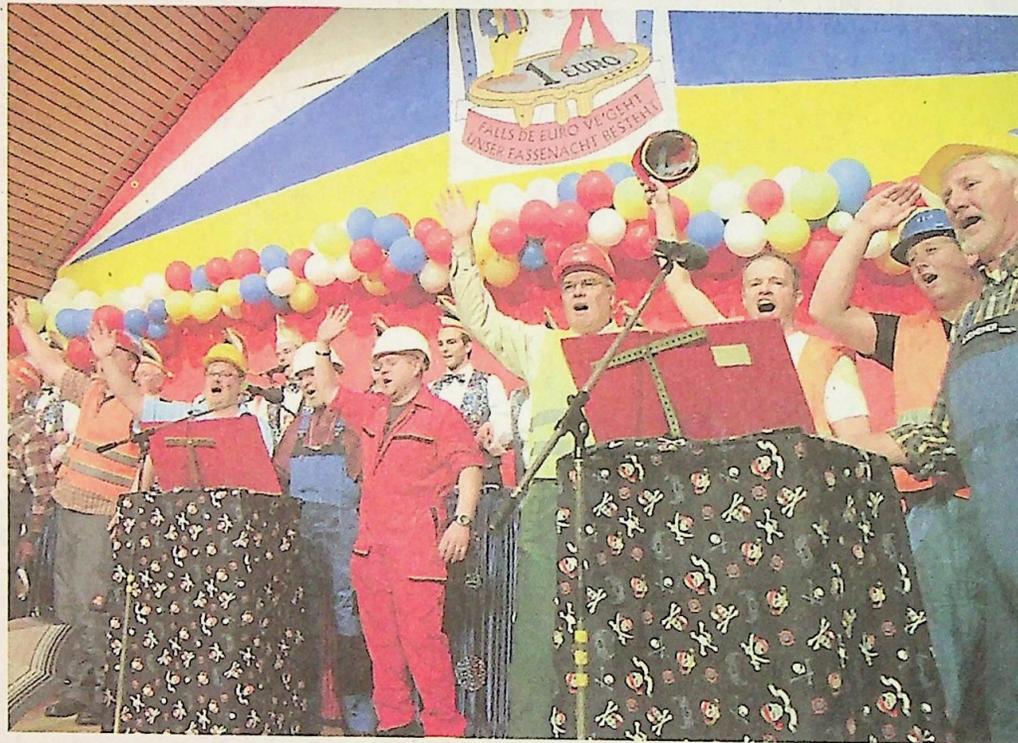
Von  
Lea Mittmann

**ALZEY.** „Ob unser nächstes Treffen am 16. Januar tatsächlich eine konstituierende Sitzung eines neuen Vereins sein wird, steht noch gar nicht fest“, heißt es nun von den Weinheimer Fastnachtern. Sicher sei einzig, dass die Tatsache, dass in diesem Jahr keine Fastnachtssitzungen im größten Alzeyer Stadtteil stattfinden werden, noch lange nicht bedeute, dass die Weinheimer Fastnacht tot sei.

Gespräche stehen aus

„Wir stecken voller Ideen“, sagt Stefanie Bumb, die zur Gruppe der Weinheimer Narren gehört, die nun einen Neustart wagen wollen. „KMVler“ seien sie nie gewesen, einzig unter dem Dach und mit der Unterstützung des Katholischen Musikvereins habe man alljährlich die Fastnachtssitzungen im Haus St. Gallus abgehalten.

Ihnen sei erst einmal wichtig gewesen, über alle Optionen offen zu sprechen. Richtig sei, dass die Überlegung im Raum stehe, einen eigenen Verein zu gründen, falsch hingegen, dass die Fastnächter komplett ausschließen, sich eventuell als Untergruppe eines bereits existieren-



Eine Saalfastnacht wie hier mit der Concordia Zwietracht ist ein vierfarbbuntes Spektakel – ob es das in Weinheim in dieser Form künftig geben wird, wird sich in den kommenden Wochen entscheiden. Dass aber gefeiert wird, ist ausgemachte Sache.

Archivfoto: photoagenten/Axel Schmitz

den Vereins zu organisieren: „Das war ganz klar ein Missverständnis.“ Etwaige Gespräche mit dem TSG oder anderen Weinheimer Vereinen stünden noch aus.

Auch bei der Planung der aktuellen – kurz vor Weihnachten

abgesagten – Kampagne habe es nicht an Engagement gemangelt. Die Gruppe „Crazy Fantasy“, die im vergangenen Jahr mit ihrer Muppet-Show die Bühne rockte, sei schon eifrig am Proben gewesen.

Als sich dann herauskristalli-

sierte, dass das Programm nicht für eine vierstündige Sitzung ausreichen könne, seien gleich Vorschläge für eine Rede und einen weiteren Sketch gekommen, erzählt Bumb – und ihre Narren-Kolleginnen Heike Stork und Martina Loos, die

zum Team von Crazy Fantasy gehören, stimmen zu.

Für sie ist es selbstverständlich, dass die Fastnacht in Weinheim weitergehen muss. Michael Lahr, der unter anderem als Mitglied der Gruppe Frey auf der Bühne stand, sieht das genauso: „Auch die Gruppe Frey wird es weiterhin geben.“ Die aktuelle Situation beschreibt er als „Erkundungsphase“. „Wir sind für alles offen“, sind sich die Narren einig. Auch an Helfern mangle es ganz sicher nicht, das habe sich auch bei dem „Krisentreffen“ im Gasthaus Porth vergangene Woche gezeigt (wir berichteten), an dem auch viele junge Fastnachtsfreunde teilgenommen haben. Über weitere, vielleicht auch ganz neue, Akteure würden sie sich natürlich trotzdem freuen.

Kein Schuss aus der Hüfte

Wichtig sei ihnen jetzt vor allem, dass statt eines „schnellen Hüftschusses“ etwas Dauerhaftes aus den Ideen erwächst. Wie sich die Weinheimer Fastnächter in Zukunft organisieren werden, wird sich in den kommenden Wochen entscheiden – dass im nächsten Jahr in Weinheim wieder gefeiert wird, ist ausgemachte Sache: „Und wenn wir Straßenfastnacht machen müssen.“

# Musketiere als Vorbild

**FEUERWEHR** Brandmeister Kurt Kauff und Uwe Frey erhalten Goldenes Ehrenzeichen / „Ein herausragender Dienst für die Allgemeinheit“

Von  
Nadja Weickel

**WEINHEIM.** Die Uniformen sitzen auch nach mehr als drei beziehungsweise vier Jahrzehnten aktivem Feuerdienst in der Weinheimer Feuerwehr tadellos. Die beiden Brandmeister Kurt Kauff und Uwe Frey erhielten aus den Händen von Landrat Ernst Walter Görisch das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen. Uwe Frey wurde für 35 Jahre und Kurt Kauff sogar für 45 Jahre ehrenamtlichen Einsatzes ausgezeichnet. „Ein herausragender Dienst für die Allgemeinheit“, betont Görisch, vor allem die Tatsache, dass man als Feuerwehrmann rund um die Uhr zur Verfügung steht, zeichne diese Arbeit aus. Darum seien Ehrungen im Brandschutzwesen von besonderer Bedeutung, zumal auch deshalb, weil die öffentliche Hand selten die Möglichkeit habe, den Aktiven Respekt zu zollen.

Kurt Kauff war gerade einmal 15 Jahre alt, als er 1965 der Freiwilligen Feuerwehr Alzey-Weinheim beitrug. Er habe schon als Kind seinen Vater, ebenfalls Feuermann, begleitet, wenn der mit der Trompete durch den Ort zog. 1977 hat Kauff dann Uwe Frey angeworben. „Auf der Weinheimer Kerb“, wie dieser sich lachend erinnert. Doch ohnehin war der Dienst in der Wehr für ihn Ehrensache. „Wir



Kurt Kauff (3. von links) und Uwe Frey (3. von rechts) wurden für 45 beziehungsweise 35 Jahre ehrenamtlichen Einsatz ausgezeichnet. Mit den Geehrten freuen sich (von links) der Wehrführer Jürgen Mayer, Bürgermeister Christoph Burkhard sowie (von rechts) Landrat Ernst Walter Görisch und der Alzeier Wehrleiter Joachim Ganz. Foto: photoagenten/Selak

haben einen Betrieb und damals waren alle Bauern in der Feuerwehr, denn wenn auf dem Hof mal etwas passierte, war man auf Hilfe angewiesen. Einer für alle und alle für einen.“

Genau jenes Musketier-Motto ist es, das Kauff und Frey nach wie vor noch aktiv sein lässt. Die Kameradschaft, die Harmonie zwischen Jung und Alt, das sind neben der ausgeprägten Hilfsbereitschaft die Beweggründe der

beiden Weinheimer, weiterhin alles für ihre Kameraden und ihren Ort zu geben.

Doch in all ihren Dienstjahren haben sie nicht nur Schönes erlebt. Vor allem der Brand der Weinheimer Neumühle im März 1981 blieb beiden in Erinnerung. „Etwa 200 Schweine kamen dabei ums Leben. Die, die nicht verbrannt sind, sind erstickt und wir mussten sie bergen. Wir standen knietief in to-

ten Tieren. Es war einfach furchtbar“, erzählt Kauff betroffen. „Wir mussten den Bach stauen und es war unfassbar kalt“, ergänzt Frey. Ohnehin seien auch die Hochwasser immer eine ganz besondere Herausforderung für die Feuerwehrmänner gewesen, da sind sich beide einig. „Wir haben die Köpfe der Kühe oben halten müssen, als wir sie aus dem Stall herausführten, sie wären sonst ertrunken“,

erinnern sie sich. Doch trotz all dieser Grenzerfahrungen bewahren sie sich ihre treue Pflichterfüllung. „Sie haben ihren Dienst nicht nur abgesehen, sondern waren und sind immer in vorderster Reihe dabei“, lobt der Alzeier Bürgermeister Christoph Burkhard, der als Weinheimer die beiden Feuerwehr-Urgesteine natürlich persönlich kennt. „Wir brauchen Routiniers.“ Auch der Alzeier

Wehrleiter Joachim Ganz betont vor allem die Vorbildfunktion von Kurt Kauff und Uwe Frey. „Sie haben jede Veränderung mitgetragen und dahinter gestanden.“

Wie wichtig Veränderungen sind, weiß auch der Weinheimer Wehrführer Jürgen Mayer: „Ältere Menschen sollen ihre Motivation für Weiterbildung nicht aufgeben, so blieben uns auch die beiden erhalten.“

# Von Elfen und Vampiren

**URNSCHULE** Sportler erhalten für märchenhafte Schau viel Applaus

Von  
Heiko Wingert

**WEINHEIM.** „Wir haben noch nie eine Schau gehabt, bei der die Kinder so viele Bilder eigenständig erarbeitet haben“, freute sich Karlheinz Triebel, der Vereinsvorsitzende der Turnschule Weinheim, über die große Kreativität der aktiven Turnkinder. Am Samstagabend richtete die Turnschule in der bis auf den letzten Platz voll besetzten Riedbachhalle ihre Turnschau aus. Insbesondere für die Jüngsten übte das diesjährige Motto „Märchenhaft“ eine große Faszination aus.

## Flucht vor dem Drachen

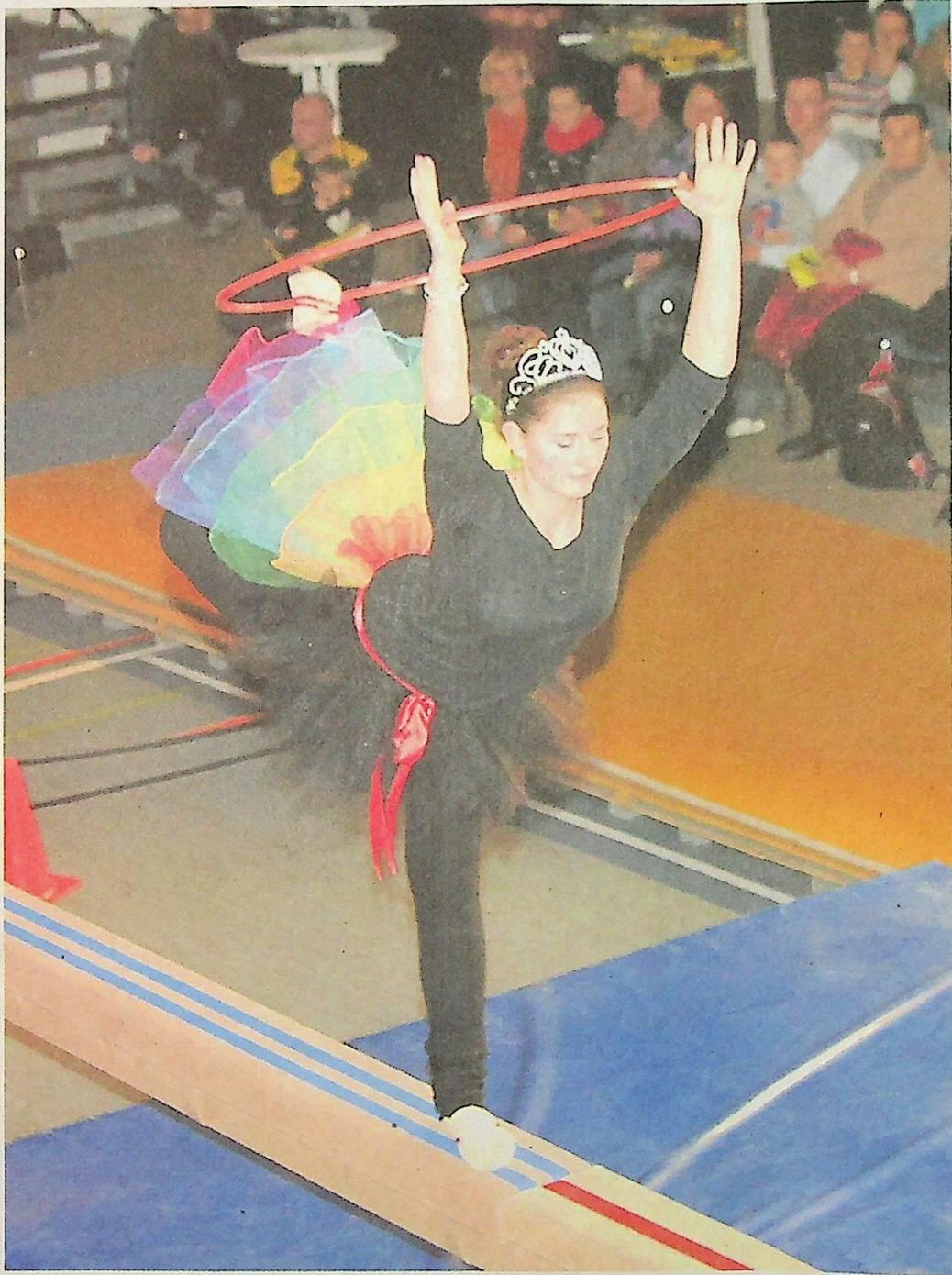
Den Widerspruch zwischen altmodischen, traditionellen Märchen und modernem „Action-Märchen-Spektakel“, wie sie immer häufiger im Kino zu sehen sind, verdeutlichten die beiden Moderatorinnen Melanie Kuhn und Lea Pfeffer in ihren unterhaltsamen Zwiegesprächen. Die beiden Jugendlichen besuchten als Gäste einer „Märchenschule“ die Ausbildungsklassen der Figuren.

Gleich zu Beginn zeigten etliche „Prinzessinnen“ eine mit Turnübungen gespickte Flucht über den Schwebebalken vor dem unten lauernden Drachen.

Freudig klatschte das Publikum zu Pinocchios „Kleines Püppchen, freches Püppchen“, als der männliche Nachwuchs mit Kunstnasen seine einstudierten Figuren zeigte. Dabei beobachtet wurden sie von ihrem Schnitzer-Meister Gepetto. Als dieser bewies Mike Graff mit Brille und Stock komödiantisches Talent.

Den jüngsten männlichen Teilnehmern folgten die jungen weiblichen Turnkameradinnen als Vampire und Elfen. Hier beeindruckten insbesondere die aufwendig und liebevoll gestalteten Flügelchen.

Vor einer zwanzigminütigen Pause heizten die Leistungsturner mit Wikingerhelmen und Barren als Wikingerschiff zum Originalsoundtrack der Wickie-Filme nochmals richtig ein. Dabei stand neben Kraft eine synchrone Ausführung mit einem



Die Schau der Turnschule Weinheim in der voll besetzten Riedbachhalle stand unter dem Motto „Märchenhaft“. Die Akteure überzeugten die Zuschauer mit ihrem turnerischen Können.. Foto: pa/ Axel Schmitz

Partner im Mittelpunkt. Sieben Aktive zeigten Hebe- und Stützfiguren. Nach der Pause, in der sich Besucher und Aktive stärkten, erkletterten die Aller kleinsten, gesichert durch die beiden erfahrenen Trainerinnen Bärbel Triebel und Sonja Reiß das Gerät, um an einer Bank wieder nach unten zu rutschen. Es folgten eine Kraftdemonstration der Leistungsturner als „Prinzen von Persien“ an den Ringen so-

wie Bodenübungen des Nachwuchses als „Froschkönige“.

Ein besonders fetziger Soundtrack, den ein Turnverein aus Österreich entwickelt und den Weinheimern auf Anfrage kostenlos zur Verfügung gestellt hat, untermalte die hohe turnerische Qualität der Leistungsturnerinnen. Fasziniert verfolgten die Zuschauer ihre Sprünge und Drehungen am Schwebebalken sowie die spektakulären

Flugeinlagen zwischen oberen und unteren Halm am Spannbalken. Lea Pfeffer und Melanie Kuhn bewiesen hier, dass sie nicht nur gut moderieren, sondern auch hervorragend turnen können. Gleichzeitig gab Marie Krebs ihr Debüt als sprechender „Drache“ bei dieser Turnschau.

Nach etwa zwei Stunden Turnschau fanden sich alle Aktiven und Trainer unter großem Applaus zum Finale ein.

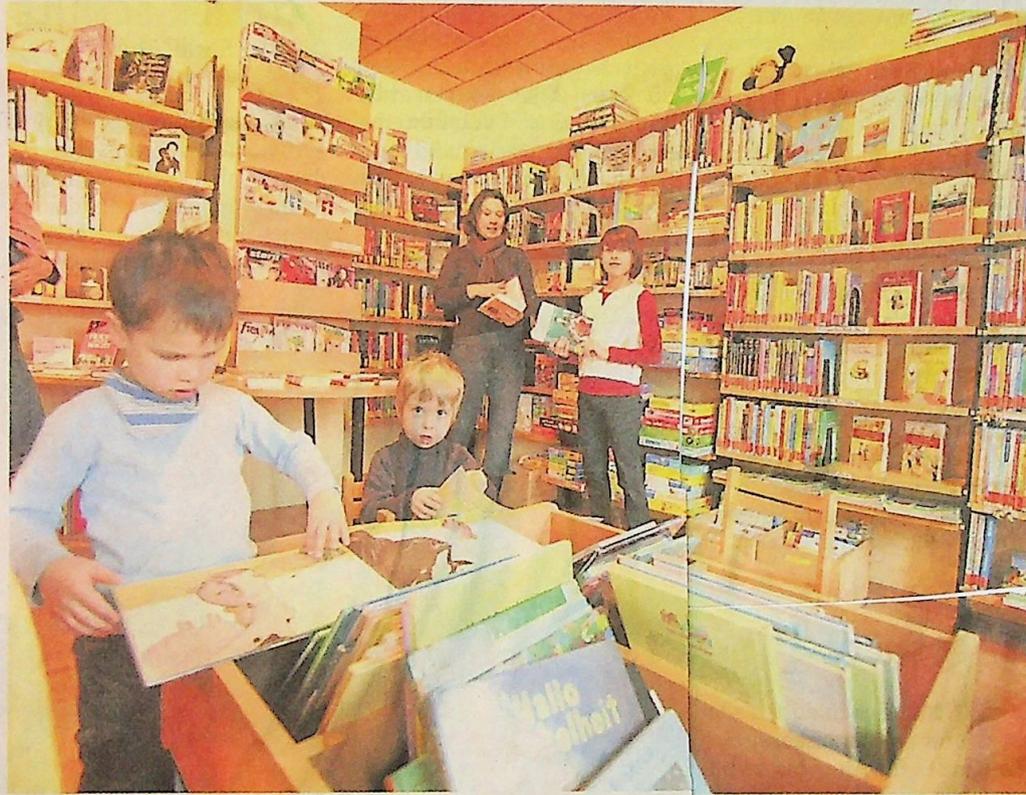
# Ausleih-Rekord geknackt

**BÜCHEREI-BILANZ** Grundschüler 2012 oft zu Besuch in der Weinheimer Einrichtung / Lesekreis geplant

**WEINHEIM** (red). Genau 23 Kinder der ersten Klasse der Weinheimer Grundschule wuseln in der kleinen Bücherei St. Gallus herum: Elfmal waren die vier Klassen der Schule mit ihren Lehrerinnen im vergangenen Jahr da und haben gemeinsam die Rekordzahl von 2500 Ausleihen in der Katholischen Öffentlichen Bücherei (KÖB) geknackt. Darüber freut sich das ganze Büchereiteam um Stefanie Riedinger. So trage die zehnjährige Kooperation mit Leseförderaktionen wie bibfit, Leseparaten, Lesesommer und Adventskalendergeschichten dazu bei, dass es viele junge Bücherfans gibt.

## Teilnahme am „Lesestart“

Auch die Erwachsenen nutzen das Angebot von rund 2800 Büchern, Zeitschriften, CDs, Hörbüchern und Spielen. Rein rechnerisch wurde jedes Medium 2,5-mal ausgeliehen, was für die Aktualität des Bestandes spricht. So wurden im vergangenen Jahr rund 570 neue Medien neu eingestellt. 14 Ehrenamtliche des Büchereiteams leisteten fast 1500 Stunden mit Medienauswahl, 70 Veranstaltungen, Verwaltungsarbeiten, Fortbildung und Ausleihservice für die Leserinnen und Leser.



In der Bücherei St. Gallus wurde 2012 jedes Medium 2,5-mal ausgeliehen.

Archivfoto: pa/Schmitz

Im neuen Jahr will auch die Weinheimer Kindertagesstätte die Bücherei besuchen und die Bücherei nimmt am Programm „Lesestart“ teil, sodass bereits kleine Kinder und ihre Familien vom Angebot der katholischen öffentlichen Bücherei profitieren. Für die Grundschul Kinder wird es

wieder eine Leseaktion in den Sommerferien geben und auch bibfit wird fortgesetzt.

Für Erwachsene soll ein „Lesekreis“ entstehen, wo sich Lesebegeisterte über selbst ausgewählte Texte austauschen können. In einer weiteren Gruppe können Kochrezepte aus „Hildegard“-Bü-

chern in der Praxis erprobt werden. Nähere Informationen dazu auf der Homepage. Kostenlose Anmeldung und Ausleihe: mittwochs von 17 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 11 Uhr. Homepage: über die Seite [www.bistum-mainz.de](http://www.bistum-mainz.de); dort die KÖB Weinheim ansteuern.

**Fastnachtsverein gegründet**  
WEINHEIM (mit). Weinheim hat einen eigenen Fastnachtsverein. Vergangene Woche haben die Narren den Antrag beim Amtsgericht in Mainz eingereicht. „Jetzt fehlt nur noch die offizielle Bestätigung“, berichtet Heike Stork, die als Erste Vorsitzende den Verein vertreten wird, dann darf der NCW, der Narrenclub Weinheim, auch das „e.V.“ hinter dem Narren tragen. Beim Fastnachtsumzug in Alzey am Sonntag werden sie schon dabei sein und den Wagen des Männerballetts „Smash“ als Fußgruppe begleiten. Fünf Kilo „Gutzie“ wurden schon gespendet: „Wir freuen uns über weitere Spenden fürs Wurfmaterial.“

# Einstand bei Straßenfastnacht

**VEREINSGRÜNDUNG** Der Narrenclub Weinheim ist am Sonntag beim Umzug in Alzey dabei

Von  
Lea Mittmann

**WEINHEIM.** Es sind drei Buchstaben, die für den Neuanfang stehen: NCW. Mit Stolz werden die Weinheimer Narren beim Fastnachtsumzug in Alzey am Sonntag das neue Logo präsentieren. Der Antrag zur Vereinsgründung ist bereits beim Amtsgericht in Mainz eingereicht, jetzt fehlt nur noch die offizielle Bestätigung und der „Narrenclub Weinheim“ darf das „e.V.“ hinter dem Namen tragen.

21 Gründungsmitglieder seien dabei gewesen, als im Gasthaus Porth die Entscheidung gefallen war, einen eigenen Fastnachtsverein zu gründen, berichtet die neue Erste Vorsitzende Heike Stork. Gemeinsam mit der Zweiten Vorsitzenden Stefanie Bumb und Kassierer Michael Lahr ist sie vergangene Woche schon „ganz früh morgens“ nach Mainz gefahren, um noch vor dem Fastnachtswochenende alles in trockene Tücher zu bekommen. Als Schriftführerin hat sich Bianca Miller zur Verfügung gestellt, Besitzer sind Eva-Maria Lang, Martin Baartsch und David Salfeld.

## Begleitung für Männerballett

Für eine eigene Anmeldung zum Umzug war es schon zu spät, deshalb begleitet der neu gegründete NCW den Wagen des Männerballetts „Smash“ am Sonntag als Fußgruppe. Doch es werden nicht nur die Gründungsmitglieder dabei sein: Es hätten sich ganz schnell einige Interessierte aus dem Ort gemeldet – vor allem junge Leute. „Wir hoffen auf eine riesige Fußgrup-



Als Fußgruppe wollen die Mitglieder des Weinheimer Narrenclubs am Alzeyer Umzug teilnehmen und dabei eine mindestens ebenso gute Figur machen, wie die „Morscheimer Schotten“ beim sonnigen Umzug vor zwei Jahren.

Archivfoto: photoagenten / Axel Schmitz

pe“, sagt Stork: „Das wär’ der Hammer, wenn die dann auch noch alle beitreten würden“, fügt sie lachend hinzu.

Noch ist die Kasse leer: „Es ist für uns jetzt am Anfang doch ein bisschen schwer.“ Doch Stork ist überwältigt von der Unterstützung, die die Narren in den vergangenen Tagen und Wochen von allen Seiten erfahren haben: „Uns wurden schon fünf Kilo Gutzje gespendet“, doch Wurfmaterial könne man für den Umzug nicht genug haben: „Wir nehmen alles, Blöcke, Luftballons...“

Beim Verfassen der Satzung standen ihnen andere Weinheimer Vereine zur Seite: „Die

TSG hat uns ihre Satzung zur Verfügung gestellt und Auskunft gegeben, auch die Leute von Pro Weinheim waren total hilfsbereit“, berichtet Stork. Kurz vor Weihnachten hatte der Katholische Musikverein (KMV), der seit Jahrzehnten für die Organisation der Weinheimer Fastnachtssitzungen verantwortlich war, beschlossen, dass es in der bevorstehenden Kampagne keine Fastnachtsveranstaltungen in Weinheim geben wird. (die AZ berichtete). Man habe schlicht zu wenig Programmpunkte, um noch guten Gewissens Karten für die Sitzungen zu verkaufen, lautete die Begründung. Auch

fehle es am Engagement der Jugend. Dass sich die Narren in Weinheim nach diesem herben Rückschlag wieder so schnell aufgerappelt haben, habe man vor allem dem Nachwuchs zu verdanken, der unermüdlich dafür gekämpft habe, dass die Weinheimer Fastnacht bestehen bleibt, meint Stork.

## Suche nach Räumen

Nach der Fastnacht ist vor der Fastnacht. Dann müsse erst einmal die Frage geklärt werden, welche Räumlichkeiten dem NCW für die Sitzungen im kommenden Jahr zur Verfügung ste-

hen. „Außerdem brauchen wir weitere Gönner, Spender, Förderer und Mitglieder“, sagt Stork. Damit sich die Kasse stetig füllt, sollen alle möglichen Quellen ausgeschöpft werden: Ob Ostermärkte oder Winzerfeste, die Narren werden dabei sein.

Ortsvorsteher Gerd Fluhr ist erleichtert: „Die Fastnacht gehört doch zum Ort“. Er hofft, dass dann tatsächlich im kommenden Jahr wieder Sitzungen stattfinden. Vereinsvorsitzende Heike Stork hat dazu natürlich ein gereimtes Motto parat: „Straßenfastnacht, das ist der erste Akt, wir machen weiter, das ist Fakt!“

---

**IMPULS**


---

## Nichts geht mehr! Oder doch?

ERIC BOHN



**A**ls ich zum ersten Mal davon hörte, konnte ich es erst nicht glauben: In Weinheim, dem größten Alzeuyer Stadtteil, fällt in diesem Jahr die Fastnacht aus! Kaum vorstellbar für den, der schon einmal eine Sitzung des katholischen Kirchenmusikvereins im St. Gallus-Haus erlebt hat. Aktive, die über viele Jahre, mit viel Liebe und großem Engagement die Fäden in der Hand hielten, haben beschlossen aufzuhören. Jetzt ist der Nachwuchs gefragt. Das erinnert mich an die Erzählung vom wandernden Volk Israel: Das Gelobte Land ist schon zum Greifen nah, da stirbt Mose. Nun steht das Volk alleine auf weiter Flur, ohne seinen erfahrenen, legendären Anführer. Mit Sorge blicken die Israeliten auf den Jordan, den sie noch zu durchqueren hatten. Bereits in dem Moment hat Gott schon den Mose-Nachfolger bestimmt: einen jungen Mann mit Namen Josua. Viele im Volk, nicht zuletzt Josua selbst, waren skeptisch: „Ausgerechnet ich soll in die Fußstapfen des Mose treten?“ Dennoch: Gott hatte Vertrauen. Er ermutigt Josua „Der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“ (Josua 1, 9).

In der Weinheimer Fastnacht wie auch in vielen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind junge Menschen bereit, Verantwortung zu übernehmen und sich einzubringen. Sie brauchen das Zutrauen und den Zuspruch, Offenheit und Wertschätzung gegenüber ihren Ideen und Fähigkeiten, auch wenn die gelegentlich in eine andere Richtung führen als bisher. Nichts geht mehr? Nicht in der Weinheimer Fastnacht!

**Eric Bohn ist Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinden Offenheim, Erbes-Büdesheim und Weinheim**

# Auf der Bühne ineinander verliebt

**DIAMANTENE HOCHZEIT** Reinhold und Hildegard Baatsch sind seit 60 Jahren verheiratet

Von  
Nadja Weickel

**WEINHEIM.** „Du kannst nach Mädchen schauen, wenn du mit deiner Ausbildung fertig bist“, hatte Reinhold Baatschs Vater seinem Sohn stets eingebläut. Der ist jetzt seit nunmehr 60 Jahren mit seiner Hildegard verheiratet. „Auf der Bühne habe ich mich in sie verliebt“, erzählt der Weinheimer. Sie hatte an Fastnacht dort getanzt. Überhaupt waren beide aktive Fastnachter. Der damals 16-jährigen Hildegard gefiel die väterliche Art des 18-jährigen Eisenbahners: „Er war immer eine Hilfe und Unterstützung.“ Bei seiner Frau schätze er vor allem ihre Ehrlichkeit, verrät Reinhold.

Knapp fünf Jahre waren sie liiert, bevor sie vor den Traualtar traten. Hildegard war zu diesem Zeitpunkt noch nicht volljährig, was eine schriftliche Zustimmung der Mutter nötig machte. Bereut haben sie die Entscheidung nie: „Wir verstehen uns immer noch gut“, betont der 83-Jährige. Vier Kinder und neun Enkel sprechen dabei für sich. Das Geheimnis ihrer Ehe ist den beiden bewusst: „Wir hatten immer viele gemeinsame Interessen“, erzählt die Jubilarin: „Ob



Ein Jubeltag mit Blümchen und Ehrengästen: das diamantene Hochzeitspaar Hildegard und Reinhold Baatsch (vorne) mit dem Weinheimer Ortsvorsteher Gerd Fluhr, Manfred Hinkel, Beigeordneter der Stadt Alzey, und dem Kreisbeigeordneten Klaus Mehring (hinten von links). Foto: photoagenten/Axel Schmitz

im Kirchenchor, bei der Fastnacht oder beim Theaterspielen, wir waren ständig zusammen.“ Überhaupt stand Zusammenhalt immer im Vordergrund ihrer Ehe: „Jedes Paar hat auch einmal Differenzen, aber man muss dazu bereit sein, sie zu be-

reinigen“, rät Reinhold Baatsch. Durch seinen katholischen Glauben habe er sich auch stets besonnen, was er verkehrt gemacht habe.

Es war auch ihr Glauben, der den Eheleuten vor neun Jahren Kraft gab, als Reinhold einen

schweren Herzinfarkt erlitten hat. „Mit Gottes Hilfe haben wir es geschafft“, weiß die gläubige Katholikin Hildegard Baatsch heute. Doch ihr Mann ist sich sicher: „Meine Frau hat mir das Leben gerettet, mit ihrer Liebe und ihrer Unterstützung.“



Sie freuen sich mit Kurt Kauff (Mitte) über die besondere Ehrung (v.l.): Gerd Fluhr, Wolfgang Hauck, Christoph Burkhard und Jürgen Mayer.  
Foto: photoagenten/Axel Schmitz

# Taschenuhr für treuen Einsatz

**FEUERWEHR** Kurt Kauff hat sich seit 1966 in der Weinheimer Wehr engagiert

Von  
Bernd Clemenz

**ALZEY-WEINHEIM.** Eine reibungslos funktionierende Feuerwehr fordert den Aktiven auch in deren Freizeit viele Opfer ab. Umso bemerkenswerter die Leistung von Kurt Kauff, der sich seit 1966 bei der Weinheimer Wehr engagiert. Nun wurde er bei der Generalversammlung der Weinheimer Blauröcke aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst verabschiedet.

Seine Kameradinnen und Kameraden schenkten ihm zur Erinnerung eine mit Gravur versehene Taschenuhr. Das größte Geschenk bereitete man Kurt Kauff jedoch mit der Ernennung zum Ehrenmitglied.

Als Kauff noch ein Kind war begeisterte ihn sein Vater bereits für dieses Ehrenamt. Von 1973 bis 1981 fungierte Kauff als stellvertretender Wehrleiter. Das hierfür notwendige Wissen und Können eignete er sich bei einem Lehrgang in seiner Freizeit an. Zuletzt stand er bei einem Einsatz zwar nicht mehr

in vorderster Linie, doch sein Willen zum Helfen ist ungebrochen und er bewies ihn bei unzähligen Einsätzen. Manches Erlebnis macht ihn aber auch heute noch betroffen. So ein Brand in Weinheim, bei dem ein Mensch zu Tode kam, oder als vor vielen Jahren mehr als 250 Schweine bei einem Brand in der Neumühle getötet wurden.

## Hilfe auch bei Hochwasser

Nicht vergessen sind auch die Einsätze beim Hochwasser. Vielen Menschen konnte dabei geholfen und zahlreiche Tiere unter größtem Einsatz gerettet werden. Heute sind Kauffs Kameraden und die Kameradschaft für ihn das Wichtigste. Hierfür setzt er sich weiter mit aller Kraft ein. Mit seinem Engagement hat er großen Anteil am erfolgreichen Aufbau des monatlichen Feuerwehrstammtischs.

Wehrführer Jürgen Mayer hieß zur Generalversammlung Bürgermeister Christoph Burkhard, Ortsvorsteher Gerd Fluhr sowie Wehrleiter Joachim Ganz und dessen Stellvertreter Marcus

Stier aus Alzey willkommen. Burkhard dankte allen Aktiven für ihren Einsatz und informierte über geplante Vorhaben zur Feuerwehr. Ortsvorsteher Gerd Fluhr sprach der Weinheimer Wehr für die Einsatzbereitschaft Dank aus. Auch die Wehrleitung aus Alzey zollte den Weinheimer Kameradinnen und Kameraden Lob und Anerkennung für ihre Leistungen.

Der Jahresbericht der Wehr fiel äußerst zufriedenstellend aus. Insgesamt wurde sie zu neun Einsätzen gerufen. Ansonsten erfüllte man die selbst gesteckten Ziele bei Aus- und Weiterbildung. Bemerkenswert die dafür und bei Einsätzen von den Aktiven geleisteten 1221 Gesamtstunden. Sebastian Bloß, Karl Wilhelm Haupt und Wolfgang Kauff leisteten die meisten Stunden.

Mit großem Unterhaltungswert ließ auch stellvertretender Einheitsführer Wolfgang Hauck das Jahr 2012 in Bildern Revue passieren. Zum Oberfeuerwehrmann wurde Sebastian Bloß befördert und Daniel Ringeisen zum Hauptfeuerwehrmann.

12 30.03. / Ostern/2013



Eine verspielte Osterlandschaft hat Georg Stephan auf seinem Anwesen in Alzey-Weinheim in filigraner Handarbeit. Zu bestaunen ist das österliche Panorama unter der Adresse Am Kapellenberg 19.

Foto: photoagenten / Axel Schmitz

# Meditation mit Musik und Liturgie

A2 02.04.13

**GOTTESDIENST** Lieder begleiten Bibeltexte in evangelischer Kirche in Weinheim

Von  
Roswitha Wünsche-Heiden

**ALZEY-WEINHEIM.** Von einem Gottesdienst am Karfreitag erwartet man, dass darin von der Kreuzigung Jesu die Rede ist. In den „Meditationen zur Todesstunde Jesu“ geschah mehr als das. Unter der Mitwirkung von Sängerinnen und Sängern sowie vier Instrumentalisten wurde die christliche Botschaft eindringlich und ergreifend vermittelt. Vor etwa sieben Jahren setzte Pfarrer Eric Bohn am Karfreitag erstmals den kirchenmusikalischen Akzent mit der Synthese aus Musik, verkürzter Liturgie und Abendmahl und behielt diesen in den folgenden Jahren bei. Anfangs sorgte er noch selbst für die musikalische Leitung, und die Kirchenvorstände übernahmen die Liturgie. Seitdem Rainer Groß Kantor der evangelischen Pfarrei Offenheim ist, liegen Leitung und Orgelspiel in seinen Händen, und Bohn wirkt als Liturg und Tenor mit. Die übrigen Mitwirkenden des projektbezogenen Ensembles fand man in beider

Bekanntenkreis, alles hochkarätige Musiker, die diese Aufführung in nur zwei gemeinsamen Proben vorbereitet hatten.

Mit Johann Gottfried Walthers Choralbegleitung zu „Ach, Gott und Herr“, von Groß auf der Weinheimer Stumm-Orgel in der evangelischen Kirche intoniert, und dem gemeinsamen Passionslied „O Mensch, bewein dein Sünden groß“ wurde die Gemeinde auf den Gottesdienst eingestimmt. Jeweils zwei Sätze aus Georg Friedrich Händels Sonate g-Moll umrahmten die Lesung aus dem Buch Jesaja über das „stellvertretende Leiden und die Herrlichkeit des Knechtes Gottes“. Dabei wurde die Violinistin Monika Schulz einfühlsam von Günter Schulz (Violoncello) und Rainer Groß (Orgelpositiv) begleitet. Es folgte eine Lesung über die Kreuzigung nach dem Matthäusevangelium, die in die Aufführung von Heinrich Schütz' geistlichem Konzert „Die Sieben Worte Jesu Christi am Kreuz“ überging. Außer dem Anfangs- und Schlusschor des



Die Meditation gestalteten (v. l.) Monika Schulz, Rainer Groß und Günter Schulz. Foto: pa/Axel Schmitz

Passionsliedes „Da Jesus an dem Kreuze stund“ und der Instrumentalmusik, hier von Monika und Günter Schulz sowie Wolfgang Thomas (Continuo-Orgel) intoniert, sind in dieser Komposition nur Bibeltexte vertont. Hierbei hat Schütz die Auszüge aus verschiedenen Evangelien musikalisch auf verschiedene Rollen verteilt. So übernahmen der zweite Tenor Werner Schüller die eindringlich vor-

getragenen Worte, die Jesus an seine Mutter, den Jünger Johannes, einen mit ihm Gekreuzigten und an Gott richtete, und Bohn (Tenor I) die Rolle des erzählenden Evangelisten. Die klagenden Frauenstimmen von Steffanie Mück (Sopran) und Sandra Mai (Alt) ließen das Geschehen auf Golgatha einmal mehr unter die Haut gehen. Wie Groß erklärte, habe er sich unter den unterschiedli-

chen Kompositionen zum selben Thema für die des Frühbarock-Komponisten Heinrich Schütz entschieden, weil diese für den gegebenen Rahmen die am besten geeignete sei. In den letzten Jahren des Dreißigjährigen Krieges besetzte Schütz das Ensemble solistisch und verzichtete auf Chor- und Orchesterarrangements, die man damals schwerlich hätte besetzen können.

# Big Ben und gebackene Bohnen

**PROJEKT** Weinheimer Kinder beschäftigen sich intensiv mit Großbritannien

**ALZEY-WEINHEIM** (red). Leckere Scones, die Royal Family oder Big Ben standen im Fokus: Die Grundschule Weinheim beschäftigte sich unter dem Motto: „Andere Länder – andere Leute“ mit dem Thema England. Die Kinder konnten sich zu Projektbeginn einen Schwerpunkt wählen, mit dem sie sich in Kleingruppen beschäftigen. So bereitete eine Gruppe Kinder landestypische Gerichte zu. So wurden Scones gebacken oder baked beans probiert. Schmecken die wirklich schon zum Frühstück? Verwandtschaftliche Beziehungen wurden anhand der Royals verdeutlicht, die Flaggen und die Lage des Landes waren ebenso Thema, wie die Schule in England und berühmte Engländer, wie der Fußballer Wayne Rooney. Eine weitere Gruppe konzentrierte sich auf London und die dortigen Sehenswürdigkeiten wie Big Ben oder die Tower Bridge. Eine andere Gruppe beschäftigte sich mit englischer Musik und gab die Nationalhymne zum Besten.

Darüber hinaus kam Mrs. Weinbrenner als „native speaker“ in alle Kleingruppen. Sie erarbeitete mit den Kindern zu ihrem jeweiligen Thema ein Kinderbuch und sprach ausschließlich Englisch mit den Kindern. Besonderer Reiz der



Speisen und Getränke von der britischen Insel gab es auch beim Englisch-Projekt in der Grundschule Alzey-Weinheim.

Foto: Grundschule

Projektarbeit, wie sie an der Grundschule Weinheim dreimal in einem Schuljahr umgesetzt wird, ist zum einen natürlich das spannende Thema.

Zum anderen ist sie aber auch motivierend, da die Kinder der Schule über die Klassengrenzen hinweg in kleinen Arbeitsgruppen an ihrem selbstgewähl-

ten Themenschwerpunkt arbeiten. Projektarbeit stärkt das Selbstvertrauen, fördert problemlösendes Denken und Handeln, ermöglicht intensive Auseinandersetzung mit einem Thema und vermittelt neue Lernerfahrungen.

Und so waren die Kinder auch besonders stolz, als sie am Ende der Projektzeit ihre Er-

gebnisse vor den eingeladenen Eltern und Großeltern präsentieren konnten. Da gab es für jeden etwas Neues zu erfahren und zu bestaunen. Das nächste Projekt kommt bestimmt, und die Schüler und Lehrer der Grundschule Weinheim freuen sich schon darauf.

AZ 08.04.13

# Pulsierende Rhythmen

**CELTIC NIGHT** „Fleadh“ treten am 3. Mai im Haus St. Gallus auf / Vorverkauf läuft

**ALZEY-WEINHEIM** (red). Freunde irischer Musik kommen am Freitag, 3. Mai, im Haus St. Gallus bei der „Celtic Night“ voll auf ihre Kosten. Sie können das Festival der irischen Folkmusik mit Songs von „Fleadh“ live auf der Bühne genießen. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr. Für das leibliche Wohl der Gäste wird mit irischem Bier, frisch vom Fass, und belegten Brötchen gesorgt. Der Reinerlös der Celtic Night kommt der Jugendarbeit der TSG Weinheim zugute. Die Eintrittskarten können an der Abendkasse für 10

Euro und im Vorverkauf bei der Bäckerei Köhler in Weinheim und der Buchhandlung Machwirth in Alzey für 9 Euro erworben werden. Kartenvorbestellungen sind unter der Telefonnummer 0 67 31 / 4 20 84 möglich.

## Name gleich Programm

Für die Gruppe „Fleadh“ ist ihr Name Programm. Fleadh kommt aus dem Irisch-Gälischen und heißt übersetzt Fest oder Festival. Fleadh, das sind der irische Sänger und Songwriter Saoirse Mhòr, Frank Weber

(Uilleann Pipes, Whistles und Bodhràn), Tommy Gorny (Gitarre), Marcus Eichenlaub (Irish Fiddle) und Frank Dürschner (Banjo, Mandoline, Background Gesang). Die Träger des „Deutschen Rock- und Folkpreises 2010“ gelten nicht umsonst als beste Folkrockband Deutschlands. Sie präsentieren sich mit detailreichen Arrangements und pulsierenden Rhythmen in den Jigs, Reels und ihren Liedern und bieten dabei ehrlichen Irish Folk mit Anleihen bei verschiedenen Stilen, aber immer mit Respekt und in den Grenzen des traditionellen Irish Folk.

42 09.04.13

# Folkmusik und Irland-Gefühl

**CELTIC NIGHT** Über 150 Fans erleben rauschendes Fest im Haus Sankt Gallus

Von  
Thomas Thörle

**ALZEY-WEINHEIM.** Zu einem Mekka für Anhänger irischer Folkmusik geriet die Celtic Night im Haus Sankt Gallus. Zur zwölften Auflage dieser erfolgreichen Veranstaltung gastierte die Gruppe „Fleadh“ aus dem Rhein-Neckar-Raum. Nomen est omen. Denn „fleadh“ steht in irisch-gälischer Übersetzung für Fest oder auch Festival. Über 150 Fans erlebten dabei tatsächlich

ein rauschendes Fest voller Rhythmen und Klänge von der grünen Insel. Für Stunden war Irland zum Greifen nah. Die Initiatoren hatten vorsorglich im Hinterbereich des Saales Platz für Tanzfreudige gelassen. Das wurde dann auch angenommen. Die Initiatoren der Celtic-Night freuten sich über den hohen Zuspruch der neuen Ausgabe der Keltennacht.

Der Reinerlös des Abends geht an die Arbeit der Fußball Jugendabteilung der SG Weinheim-Hei-

mersheim. Auf der Bühne im Gallushaus ging buchstäblich die Post ab. Mit rasanten Jigs und Reels riss die Gruppe alle mit. Im Nu stellte sich bei vielen Zuhörern ein echtes Irland-Gefühl ein. Geboten wurden bei Liedern wie „Castle Kelly“, „Sligo Creek“ und „Tongadale“ ein harmonischer Gesamtklang, etwa beim Zusammenspiel von Banjo, Gitarre, Mandoline und Fiddle. „Wir lieben authentische Irish Folkmusik“, sagt Crewmitglied Thomas Gorny, der auch sang. Gitarrist Gorny und Bandkollege Frank Weber (Uilleann Pipe) waren seit Gründung im Jahre 1999 führend dabei. Beim aktuellen Konzert traten noch Marcus Eichenlaub (Fiddle), Frank Dürschner (Banjo und Mandoline) und Straßenmusiker Saoirse Mhòr (Percussion) dazu. Gastmusiker Karl Schramm beeindruckte am Bass.

Auf weiten Strecken gefielen die harmonischen Gesänge des Sextetts. Emotional das von Gitarrist Saoirse Mhòr geschriebene „Cleggan Bay Disaster“. Es erinnerte an einen historischen Tag, den 27. Oktober 1927, an dem 44 Fischer in der See ertranken. Komplettiert wurde das reichhaltige Folk-Programm durch Polka-Anklänge.

Nur nach vielen Zugaben durfte die muntere, stets zu Scherzen aufgelegte Crew von der Gallusbühne abtreten.



Rasante Jigs und Reels bietet die Gruppe „Fleadh“ einem begeisterten Weinheimer Publikum.  
Foto: photoagenten/Axel Schmitz

# Ein Teil des Weinbergs

## Rhein Hessische Weinmajestäten pflanzen eigenen Rebstock

Acht schwarze, große Lettern auf dem Unterarm: „RIESLING“. Ein passenderes Hautbekenntnis hätte sich die rheinhessische Weinkönigin Ramona Diegel für diesen Tag nicht aussuchen können.

**ALZEY-WEINHEIM (rab)** – Bei der sechsten Pflanzaktion der amtierenden rheinhessischen Weinhoheiten im sogenannten „Majestäten-Weinberg“ stand außer dem Weinadel selbst ebenjene weiße Rebsorte im Mittelpunkt, deren Name Diegels Unterarm seit der Mainzer Weinbörse verzierte – allerdings nur vorübergehend.

Keine flüchtige Erscheinung ist hingegen der Ort, an dem sich die Weinkönigin und ihre Prinzessinnen Angelina Schmücker, Lena Kessel sowie Alina Hammer eingefunden hatten. Im idyllisch gelegenen Weinberg unterhalb des geologischen Naturdenkmals „Weinheimer Trift“ setzten sich die Weinbotschafterinnen ein eigenes, kleines Denkmal, indem sie einen Riesling-Rebstock pflanzten. „Wir freuen uns sehr, ein Teil dieses Weinberges zu werden“, betonte Angelina Schmücker. „Jede von uns bleibt hier in Erinnerung, das ist eine schöne Sache“, stimmte ihr Alina Hammer zu. Gespendet wurden die Reben



**Ramona Diegel, Alina Hammer, Lena Kessel und Angelina Schmücker (v.l.) pflanzten jeweils eine Riesling-Rebe. Mit dabei: Christoph Burkhard, Thomas Schätzel und Gerd Fluhr (oben, v.l.).** Foto: Nicole Rabanser

vom Weingut Werner Strubel aus Flonheim. „Es ist wunderschönes Wetter in Rheinhessen – was kann man da Besseres machen, als Reben zu pflanzen?“, scherzte Bürgermeister Christoph Burkhard, der sogar Zuschauer aus Lübeck und dem Sauerland bei der Aktion begrüßen durfte. Ein besonderer Gast war die ehemalige Weinkönigin Julia Le-

ber-Metzler, die 2007 mit ihrer Idee den Startschuss für den Weinberg gab. „Die Stars haben die Hall of fame, und wir haben den Riesling im Weinberg“, erzählt sie lachend. Darüber, dass der Weinberg nun so schön wächst und gedeiht, freute nicht nur sie sich, sondern auch der Weinheimer Ortsvorsteher Gerd Fluhr sowie Thomas Schätzel, Vorsitzender vom Verein Rhein-

hessenwein. „Stolze zwei Zeilen haben wir bis jetzt, und die dritte Zeile wird nun dieses Jahr begonnen“, informierte Schätzel. „Hier hat man immer eine Anlaufstelle, hier kann man sich erden“, meinte Diegel und richtete einen besonderen Dank an die Weinheimer Winzerfamilien Marx, Matheis und Born, die sich ehrenamtlich um die Pflege des Weinberges kümmern.

# Bei Trommelklängen tollen Blick über Weinheim genießen

*Am Sonntag  
ist es wieder  
soweit: zum  
zwölften Mal  
feiert Alzeyer  
Stadtteil rund  
um die  
romantische  
Heiligblut-  
Kapelle.*

Das Kapellenfest im Alzeyer Stadtteil Weinheim gehört inzwischen fest zum Feste-Reigen in und um Alzey. Die zahlreichen Besucher sind oft „Wiederholungstäter“, denn hier begeistern die herzliche Atmosphäre und ein tolles Ambiente.

Der Verein „Pro Weinheim“ schafft es mit diesem Fest regelmäßig, den Fokus der Öffentlichkeit auf die in jahrelanger Arbeit renovierte neugotische Heiligenblut-Kapelle zu richten und die Begeisterung für dieses Kleinod inmitten der Rebenlandschaft wach zu halten. In diesem Jahr begrüßen die engagierten Mitglieder von „Pro Weinheim“ und die Familie Hannemann bereits zum zwölften Male Gäste zu diesem besonderen Event und haben sich vorgenommen, diese kulinarisch und kultu-

rell nach allen Regeln der Kunst zu verwöhnen.

---

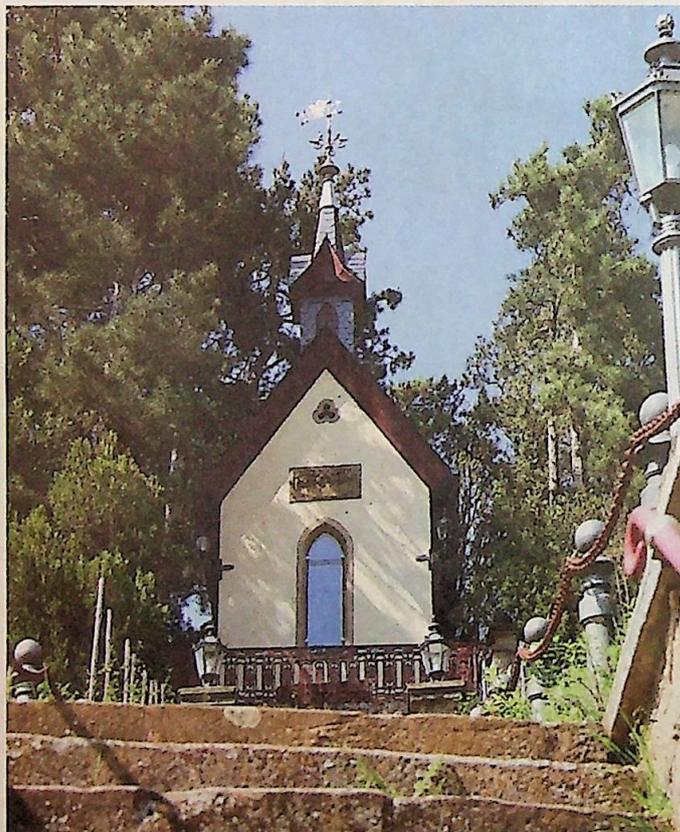
## FÜR LEIBLICHES WOHL GESORGT

---

Der Startschuss zum Kapellenfest fällt am Sonntag, 12. Mai um 11 Uhr. Los geht es mit dem traditionellen Frühschoppen, der ab 12 Uhr in den Mittagstisch übergeht. Hier können sich die Besucher auf

so manche kulinarische Leckerei freuen. Es gibt Grünkernmehlsuppe mit Markklößchen, Rindfleisch mit Meerrettich und Kartoffeln sowie natürlich die stets beliebte, mit Wein veredelte „Winzerpfanne“. Auch kleine und große Freunde von gegrillter Bratwurst und Pommes kommen hier auf ihre Kosten.

Natürlich ist auch dafür gesorgt, den Durst der Gäste zu stillen: Tolle Weine aus dem Weingut Hanne- mann werden Weinfreunde absolut



Rund um die aufwändig restaurierte Kapelle wird am Sonntag ab 11 Uhr wie- der gefeiert.

Fotos: ns/privat



begeistern. Wer den Gerstensaft den der Reben vorzieht, wird natürlich auch gerne mit einem kühlen Bier vom Fass versorgt. Am Nachmittag lockt dann das reichhaltige Kuchenbüfett die Naschkatzen unter den Gästen an.

So gestärkt können große und kleine Besucher dann den tollen Blick über Weinheim genießen. Zur musikalischen Unterhaltung spielt am Nachmittag die Trommelgruppe „Drums und Percussion“ von Gerd Weigelt. Auf die kleinen Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm, bei dem garantiert keine Langeweile aufkommt.

---

## AUSSTELLUNG UND FÜHRUNGEN

---

Auch in diesem Jahr haben die ausgebildeten Gästeführer und Geschichtsforscher von „Pro Weinheim“ wieder eine kleine Ausstellung zusammengestellt. In und um die Kapelle wird der Beruf des Winzers gestern und heute den Besuchern näher gebracht. Dabei werden allerlei Gerätschaften gezeigt, die in Weinberg und Weinkeller ihre Verwendung haben. Für Spannung sorgt Dr. Otmar Bauer, der so manche Geschichte zum Thema

zu erzählen hat. Natürlich werden auch wieder Führungen in der Kapelle und im Turm angeboten. – Eine Möglichkeit, die man sich keinesfalls entgehen lassen sollte.

---

## ERLÖS WIEDER FÜR WEINHEIM

---

Der Erlös des Kapellenfestes wurde seit seiner Gründung stets zur Renovierung der Heiligenblut-Kapelle verwendet. Diese Arbeiten sind nun weitestgehend abgeschlossen. Um kleine Restarbeiten und die Instandhaltung kümmert sich die Familie Hannemann. Der Erlös des diesjährigen Festes kommt aber natürlich auch Weinheim zugute.

Was genau damit „bewegt“ werden soll, wurde noch nicht verraten. Doch wer auf die regen Aktivitäten des Vereins wie die Errichtung von zahlreichen Ruheplätzen in den Weinbergen, das Aufstellen von Hinweisschildern, dem Bau der einmaligen „Wein-Kirche“ und natürlich die Restaurierung der Kapelle in den letzten Jahren zurückblickt, kann sicher sein, dass das Geld von den „Pro-Weinheimern“ auch diesmal wieder sinnvoll in ein Projekt im Alzeyer Stadtteil investiert werden wird.

-nh



Karoline und Erich Bergsträber sind seit 65 Jahren verheiratet. Mit ihnen freuen sich (von links) Kreisbeigeordneter Klaus Mehring, Bürgermeister Christoph Burkhard, Tochter Bettina Schmahl, Sohn Ortwin Bergsträber, Sohn Erich Bergsträber, Enkelin Marion Hoffmann sowie Ortsvorsteher Gerd Fluhr. Foto:photoagenten/Axel Schmitz

# Beim Tanzen hat es gefunkt

AZ 15.05.13

**EISERNE II** Karoline und Erich Bergsträber feiern Hochzeitstag im Familienkreis

Von  
Carmen Missal

**ALZEY-WEINHEIM.** „Kenngelernt haben wir uns in Mauchenheim auf einer Tanzveranstaltung“, beginnt Erich Bergsträber zu erzählen. Dies war im Jahr 1947. Zu dieser Zeit war er 20 Jahre alt, seine heutige Frau Karoline ein Jahr älter. Nun feiert der 85-Jährige mit seiner Ehefrau den 65. Hochzeitstag. „Geheiratet haben wir in Weinheim, standesamtlich und kirchlich“, wie Karoline Bergsträber betont. Ihr Mann Erich ist gebürtiger Kirchheimbolandener, die 85-jähri-

ge Karoline ist eine waschechte Weinheimerin. Zu der Großfamilie zählen neben den vier Kindern Erich, Ortwin, Gisela und Bettina auch die fünf Enkel und vier Urenkel. Jüngstes Familienmitglied ist die drei Wochen alte Ururenkelin des Jubelpaars. Gefeiert wird die eiserne Hochzeit im Familienkreis, wohnen doch alle Mitglieder in der Nähe ihrer Liebsten. „Am Montag haben wir schon alle zusammen den 85. Geburtstag meines Vaters gefeiert“, berichtet Tochter Bettina. In der Vergangenheit sind Karoline und Erich Bergsträber gerne verreist. Vor allem

für das Campen konnten sich die beiden begeistern. „Jedes Wochenende ging es in die Nähe von Eisenberg in der Pfalz“, erzählen die Kinder des Paares. „Aber mit dem Wohnwagen sind wir auch nach Italien und Holland gefahren“, ergänzt Karoline Bergsträber.

Die Weinheimerin strickt in ihrer Freizeit gerne. Auch die Gartenarbeit übt sie mit viel Freude aus. Auch Gatte Erich ist der Natur sehr verbunden. In der Vergangenheit hatte der gelernte Schlosser einige Weinberge. Dort erzeugte der Hobbywinzer Weine für den Eigenbedarf

47  
15.05.13

# Viel Lob vom Partner

**EISERNE I** Franziska und Georg Stilgebauer sind seit 65 Jahren verheiratet

Von  
Carmen Missal

**ALZEY-WEINHEIM.** „Mein Mann ist ehrlich und immer für mich da“, das schätzt Franziska Stilgebauer an ihrem Gatten Georg. Und auch er findet nur lobende Worte für seine Frau: „Sie ist sehr zuverlässig.“ Die 86-jährige Franziska ist vor nunmehr 65 Jahren mit ihrem Georg in Erbes-Büdesheim vor den Traualtar geschritten. „Kennengelernt haben wir uns auf einer Tanzveranstaltung 1947 hier in Weinheim“, erzählt der 85-jährige Jubilar lachend.

Damals waren beide 20 Jahre

jung. „Unsere erste große Reise mit dem Flugzeug haben wir nach Kanada gemacht“, erzählt Franziska Stilgebauer. Zu dieser Zeit waren beide schon 68 Jahre alt. Aber auch sonst sind die beiden viel auf Reisen gewesen: 25 Jahre lang wurde jedes Wochenende gecamp't, im Jahr 1990 fuhren sie mit dem Wohnwagen in die Tschechische Republik und besuchten Prag.

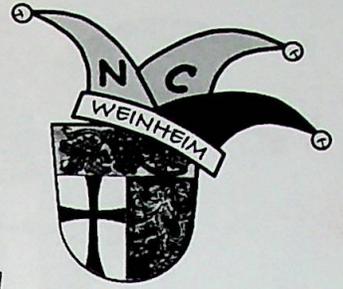
„Ich löse gerne Kreuzworträtsel“, sagt der Weinheimer. Auch das Lesen zählt zu seinen Freizeitbeschäftigungen. Im Fernsehen schaut er sich besonders gerne Fußball an, war er doch selbst viele Jahre als

Fußballer in Erbes-Büdesheim aktiv. Mittwochs besuchen Franziska und Georg Stilgebauer gemeinsam die Altenachmittage in ihrem Wohnort. Alle 14 Tage gehen sie zudem zum Stammtisch. Dort treffen sich die gebürtige Erbes-Büdesheimerin und ihr Gatte mit den Geschwistern und Freunden.

Die eiserne Hochzeit wird das Ehepaar im Kreise seiner Liebsten feiern, die allesamt in der Umgebung wohnen. Dazu zählen neben den Kindern Beate, Rainer und Ortwin auch die drei Enkel und fünf Urenkel. Anlässlich des Jubiläums wird es einen Dankgottesdienst für das Ehepaar geben.



Zur eisernen Hochzeit von Franziska und Georg Stilgebauer gratulierten auch (v.l.) Manfred Hinkel, Beigeordneter der Stadt Alzey, Kreisbeigeordneter Klaus Mehring sowie Ortsvorsteher Gerd Fluhr. Foto: pa/Schmitz



# Einladung zum Begrüßungsfest des NCW

am 30.05.2013 um 14.11 Uhr

im TSG-Sportheim in Weinheim

Wir, die Mitglieder und der Vorstand des Narren Club Weinheim, möchten Sie hiermit ganz herzlich zu unserem Begrüßungsfest einladen.

Damit Sie aus 1.Hand erfahren, was unsere Ziele und Pläne für die Zukunft sind, würden wir uns sehr freuen, Sie an diesem Tag begrüßen zu dürfen.

Bei einem kleinen Umtrunk wollen wir uns den Weinheimer-Bürgern endlich vorstellen.

Wir lassen den Nachmittag gemütlich mit Kaffee und Kuchen ausklingen.

Für unsere kleinen Gäste gibt es Kinderschminken und Ballondart. Bei, hoffentlich, schönen Wetter freut sich auf ihr Kommen,

der Vorstand des NCW  
und seine Mitglieder

## Neuer Narrenclub lädt ein

**ALZEY-WEINHEIM** (cml). Der neu gegründete Verein „Narrenclub Weinheim“ lädt zu seinem Begrüßungsfest am Donnerstag, 30. Mai, ein. Auf der Veranstaltung wird sich der Verein den Bürgern vorstellen. Alle Besucher können sich zudem über die Pläne und Ziele des Narrenclubs informieren. Für Kinder gibt es Kinderschminken und Ballondart. Für die Verpflegung der Gäste ist gesorgt. Beginn des Festes ist um 14.11 Uhr im TSG-Sportheim.

**ALZEY-WEINHEIM.** Unter vielversprechendem blauen Himmel wurde am Sonntagmorgen die „Weinheimense-Route“ eingeweiht. Dazu trafen sich Bürger und Verantwortliche an der Weinheimer Trift, eine der drei Fundstätten, die den kleinen Ort unter Geologen weltbekannt gemacht haben.

Der neue Wanderweg verbindet die ehemalige Sandgrube mit dem Zeilstück und der Neumühle, einem einstigen Steinbruch, der das Baumaterial für die ältesten Häuser Weinheims lieferte. Fasziniert von diesen Orten, kam der Geologe Dr. Winfried Kuhn auf die Idee, die Fundstätten durch eine Wanderroute zu verbinden. Bei einem ersten Treffen 2009 scharte er zu diesem Zweck Spezialisten auf den Gebieten Zoologie, Geschichte, Wein und Botanik um sich, die die ehrenamtliche Arbeitsgruppe bildeten.

Nun, nach über drei Jahren ist der Lehrwanderweg fertiggestellt und führt über insgesamt 10,5 Kilometer. Damit Weinheimer, aber auch Gäste und Touristen sich in den Weinbergen nicht verirren, weist die Namensgeberin – die Hornschnecke Cerithium weinheimense, die ausschließlich in Weinheim gefunden wurde – auf Schildern den Weg. Sie stammt aus einer Ära, als der Begriff „Weinheimer Bucht“ noch wörtlich zu nehmen war, zur Zeit des Urmeers vor 30 Millionen Jahren.

Die Route jedoch verlässt diesen strikten Zeitrahmen und wagt sich erdgeschichtlich über die letzte Eiszeit hinaus bis hin zur Historie des Dorfes. „Die Menschen interessieren sich



Bei der Einweihung der neuen Route (von links): Dr. Otmar Bauer, Heiko Sippel, Gerd Fluhr und Dr. Winfried Kuhn. Foto: pa/Axel Schmitz

immer stärker für die Frage: Wo kommen wir her?“, stellte

» „Die Menschen interessieren sich immer stärker für die Frage: Wo kommen wir her?“ «

HEIKO SIPPEL, Stadtbeigeordneter

Stadtbeigeordneter Heiko Sippel fest. Diese Identitätssuche kann von jetzt an auf die Weinheimense-Route ausgelagert werden. Zusammenhänge aufzuzeigen, ist das erklärte Ziel

von Kuhn. „Alles ist abhängig von der Geologie. Sie prägt die Kultur und letztlich auch unser Denken.“

Direkt betroffen von der Geologie ist aber vor allem die Pflanzenwelt, mit denen sich die Informationstafeln ebenfalls näher befassen. Natürlich darf der Wein dabei nicht fehlen, und so luden die kooperierenden Winzer bei der ersten Begehung zur Weinprobe ein. „Wandern, Wein, Gesundheit, Kultur“, so fasste Sippel das Tourismuskonzept der Region zusammen, das die Weinheimense-Strecke erfüllt. Eine Höhendifferenz von 93 Metern haben Touristen und Einheimische gleichermaßen zu überwinden, der Weg sei stellenweise etwas steil, gibt Kuhn zu. Doch Wandernde können abkürzen und überall auf der Route einsteigen, da die 13 Informationstafeln in sich geschlossene Themen abhandeln.

### Zehn Stationen

Winfried Kuhn verweist auch auf die zehn Stationen und Rastplätze. Dort können die

Besucher dann über die QR-Codes auf den Tafeln mit ihren Smartphones weitere Informationen aus dem Internet ziehen.

Kommunikationsdesigner Jens Hedtke war für den technischen Feinschliff in der Arbeitsgruppe zuständig und setzt bei der Wissensuche nach vielen Millionen Jahren Erdgeschichte auf neueste Erfindungen. „Natürlich darf Tourismus nicht allein virtuell sein“, findet Sippel, „es geht dabei auch um Geselligkeit und Begegnungen.“

/ Strecke über 10,5 Kilometer

# Spaziergang durch Erdgeschichte

WANDERWEG „Weinheimense Route“ vermittelt Information und Landschaftserlebnis

# „weinheimense-Route“ bringt regionale Erdgeschichte näher

**M**it der neu eingeweihten „weinheimense-Route“, einem rund zehn Kilometer langen Spazier- und Wanderweg rund um den Stadtteil Weinheim, wurde jüngst ein neuer Anziehungspunkt geschaffen. Bei der Eröffnung freute sich Ortsvorsteher Gerd Fluhr und alle bei dem Projekt Engagierten über eine große Zahl an Besuchern, die diesen einmaligen Rundweg als eine der ersten „erwandern“ wollten.

## Informativ auf Schritt und Tritt

Der Wander- und Spazierweg weist Infotafeln an zehn Standorten und Aussichtspunkten mit Sitzgelegenheiten auf. Die Tafeln informieren über Zusammenhän-

*Zehn Kilometer  
langer Wander-  
und Spazierweg –  
ein neuer  
Anziehungspunkt  
in Weinheim*

ge der regionalen Erdgeschichte mit der Landschaft der Weinheimer Bucht, mit der kulturellen Vergangenheit, mit dem Wein und mit der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Wer noch tiefer ins



Beindruckend: die bis zu elf Meter hohe Steilwand der „Weinheimer Trift“, die wie eine Meeresklippe aus der Landschaft ragt.

Fotos: ns



Seit kurzem können Wanderer und Spaziergänger den Alzeyer Stadtteil auf der neu eingeweihten „weinheimense-Route“ erkunden.

ein oder andere Thema eintauchen möchte, der kann dies mit dem Lesen des jeweiligen QR-Codes per Smartphone tun und so viele Hintergrundinformationen mitnehmen.

Damit Wanderfreunde und Touristen sich in den Weinbergen nicht verlaufen, weist die Namensgeberin – die Hornschnecke *Cerithium weinheimense*, die ausschließlich in Weinheim gefunden wurde – auf Schildern den rechten Weg. Sie stammt aus einer Ära, als der Begriff „Weinheimer Bucht“ noch wörtlich zu nehmen war, zur Zeit des Urmeers vor 30 Millionen Jahren.

## Realisierung dank Hilfe vieler

Der neue Wanderweg verbindet die ehemalige Sandgrube mit dem Zeilstück und der Neumühle, einem einstigen Steinbruch, der das Baumaterial für so manches Gebäude in Weinheim lieferte. Der Geologe Dr. Winfried Kuhn war fasziniert von diesem Ort und forcierte die Idee, die Fundstätten durch einen Wanderweg miteinander zu verbinden.

Bei einem ersten Treffen 2009 schaffte er es, Spezialisten auf den Gebieten Zoologie, Geschichte, Wein und Botanik für diese Idee

zu begeistern. So entstand die ehrenamtliche Arbeitsgruppe, die nun drei Jahre lang auf die Realisierung des „Lehrwanderweges“ hingearbeitet hat.

Die Koordination der Arbeiten übernahmen Ortsvorsteher Gerd Fluhr und Andreas Mühl, die Gestaltung Jens Hedtke. Der Winzer- und Bauernverein sowie der Bauhof der Stadt stellten Tafeln und Wegweiser auf. Die Route konnte überwiegend Dank der Spenden der FWG Alzey-Weinheim, von Banken und Unternehmen realisiert werden.

Weitere Infos gibt es auch unter [www.weinheimense.de](http://www.weinheimense.de). -nh

# Neuer Schulhof und Musiksaal

**STADTRAT** Sanierung und Erweiterung der Grundschule Weinheim auf Weg gebracht / Aufsichtsrat für Bäder

Von Thomas Ehlke

**ALZEY.** Mit einem einstimmigen Votum brachte der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung (die AZ berichtete) die Sanierung und Erweiterung der Weinheimer Grundschule auf den Weg. Das von Architekt Ernst Eichler vorgelegte Nutzungskonzept beinhaltet auch die Schaffung eines Musiksaals. Eichler erhielt den Auftrag für das Gesamtkonzept und die Planung des ersten Bauabschnitts. 1,825 Millionen soll

das Vorhaben kosten, wobei für den Musiksaal 127 000 Euro veranschlagt sind.

Zudem sieht das von dem Alzeyer Architekturbüro vorgelegte Konzept im Außenbereich eine naturnahe Gestaltung des oberen Schulhofes sowie ein grünes Klassenzimmer vor. Im unteren Hof soll der Zugang zur Schule neu gestaltet werden. Darüber hinaus werden Parkmarkierungen und ein Weg für die Schüler zwischen alter Schule und den Parkplätzen geschaffen.

Für die SPD-Fraktion erinnerte Stephanie Kramer daran, dass die Sozialdemokraten das Thema bei ihrer Klausurtagung 2012 angestoßen und sich vor Ort ein Bild über den Sanierungsstau gemacht hätten. Das Ergebnis sei ein SPD-Antrag im Stadtrat zur Beauftragung eines Architekten gewesen. Kramer sprach sich für den Anbau des Musiksaals aus. „Der pädagogische Mehrwert rechtfertigt die Mehrkosten“, so Kramer.

Dass die Entscheidung des Stadtrats zur Sanierung der

Grundschule für Weinheim eine „wichtige Sache“ sei, unterstrich Ortsvorsteher Gerd Fluhr (FWG). „Seit Jahren gab es schon Ortsbegehungen, wo die Situation deutlich wurde“, so Fluhr. Angesichts der Tatsache, dass es mit dem KMV und dem Evangelischen Posaunenchor gleich zwei musiktreibende Vereine im größten Alzeyer Stadtteil gebe, sei der Bau eines Musiksaals nur zu begrüßen.

Ebenso einstimmig beschloss der Stadtrat die Einrichtung eines Aufsichtsrats für die Wartbergbad und Schwimmhalle Alzey Betriebsgesellschaft mbH. Diese Gesellschaft ist für den operativen Betrieb der beiden Bäder zuständig und eine hundertprozentige Tochter der ERP. Der Bildung eines Aufsichtsrats soll die formaljuristisch bestehende Situation, dass der Energieversorger den Badbetrieb lenken könnte, beenden. „Das will weder die ERP, noch wollen wir das“, machte Bürgermeister Christoph Burkhard klar. Jochen Hinkelmann (Grüne) monierte, dass der Fusionsvertrag zur ERP die Rechte des Stadtrats reduziert habe, da dieser – wie bei der 50-prozentigen Erhöhung der Eintrittspreise geschehen – von Entscheidungen nur noch per Mitteilung erfahre und nicht mehr selbst beschließen. Dem hielt Burkhard entgegen, dass nicht die ERP, sondern der Aufsichtsrat der Bäderbetrieb GmbH die Erhöhung einstimmig entschieden habe. Dessen Mitglieder sind allesamt Stadträte. Allerdings sind die Grünen aufgrund ihrer Fraktionsstärke dort nicht vertreten.



Der Stadtrat brachte die Erweiterung der Weinheimer Grundschule auf den Weg.

Foto: pa/Axel Schmitz

AZ 29.06.13



Impressionen von der Baustelle: Zwei Wochen lang konnte im Mai nicht gearbeitet werden, weil der Regen das Areal in eine Schlammwüste verwandelt hatte. Fotos: Thomas Ehlke

A7 29.06.13

# Rückhaltebecken nimmt Formen an

**BAUARBEITEN** Anlage in Alzey-Weinheim soll in einer Woche fertiggestellt sein / Gestaltung des Areals ab August

Von Anita Pleic

**ALZEY-WEINHEIM.** Der Regen war es, der dem Bau der Regenrückhaltebecken in Alzey-Weinheim circa zwei Wochen lang einen Strich durch die Rechnung machte. Das angepeilte Bauende im Mai konnte deshalb nicht gehalten werden. Doch nun sind die Arbeiten fast abgeschlossen. In rund einer Woche soll die Anlage in Betrieb genommen werden.

Die vielen Wassermassen hatten die Großbaustelle immer wieder in eine Schlammwüste verwandelt, die es unmöglich machte, dass schwere Baufahrzeuge hier rangieren konnten. „Rund zwei Wochen war deshalb Stillstand auf der Baustelle, jetzt aber

sind wir in den letzten Zügen, die Becken sind ausgehoben“, fasst Peter Prchal vom Zweckverband Abwasserentsorgung Rheinhessen zusammen. Alzeys Bürgermeister Christoph Burkhard freut sich, dass die Weinheimer in diesem Gebiet damit einen Schutz gegen Hochwasser haben werden: „Wir haben Jahrzehnte lang darum gekämpft, dass diese Maßnahme umgesetzt wird. Ich bin sehr froh, dass es nun in der Realisierungsphase ist und dass das Gebiet danach so gestaltet wird, dass die Weinheimer – ähnlich wie in Schafhausen – hier ein Kleinod vorfinden werden, dass wirklich schön wird.“

Zur Vorgeschichte: Als Ende der siebziger Jahre ein Neubaugebiet rund um den heutigen Ries-

lingweg ausgewiesen wurde, das hatte Bürgermeister Burkhard zu Beginn der Bauphase zusammengefasst, seien keine „ausrei-

» Wir haben Jahrzehnte darum gekämpft, dass die Maßnahme umgesetzt wird. Ich bin sehr froh, dass es nun in der Realisierungsphase ist. «

CHRISTOPH BURKHARD,  
Bürgermeister

chenden Vorkehrungen“ getroffen worden. Dass die „Kessellaage“ allerdings hochgefährlich für die Anwohner werden kann, wenn extremer Regen dazu führt,

dass der Riedbach über die Ufer tritt, sollte sich bald zeigen. Es dauerte nicht lange, da standen Keller voller Wasser.

Drei Planungsvarianten waren erarbeitet worden, doch immer wieder war es zu Verzögerungen gekommen: Grundstückseigentümer verweigerten ihre Zustimmung, es kam zu Gerichtsverfahren, schließlich sollte ein falsch zugestelltes Urteil den Baubeginn weiter verzögern. Im Sommer 2011 dann hatte die Struktur- und Genehmigungsdirektion in Neustadt den beantragten Planfeststellungsbeschluss gefasst, und nachdem die Stadt die noch fehlenden Grundstücke erwerben konnte, wurde kurz vor Weihnachten mit den Rodungsarbeiten begonnen.

Bauträger des rund eine Million Euro teuren Projekts ist der Zweckverband Abwasserentsorgung Rheinhessen (ZAR). Die Kosten werden aus dem Etat der Abwasserbeseitigungsanlage bezahlt und nicht aus dem städtischen Haushalt. Die beiden Becken sind dabei auf die so genannten 100-jährigen Ereignisse ausgelegt. Auf einer Fläche von rund drei Hektar entsteht ein Gesamtspeichervolumen von 34 000 Kubikmetern. Dazu mussten in den vergangenen Monaten 40 000 Tonnen Bodenmasse bewegt werden. Die Dämme werden etwa zwei Meter hoch sein. Im August soll dann laut Prchal die Grüneinsaat folgen, im Herbst werden Bäume und Sträucher gesetzt.

# HILL-LAND-GAMES Team „McWoiflasch“ gewinnt in Weinheim / Urige Wettkämpfe locken nur wenige Zuschauer an

Von Roswitha Wünsche-Heiden

**ALZEY-WEINHEIM.** Riesige „Wingertsstiggel“, schwere „Wagge“, ein Barique-Fass und eine Querstange mit zwei Paar Stiefel zum „Nasse-Schlabbe-schlebbe“ liegen auf den Wettkampfstätten in der Nähe der Weinkirche parat. Das ist genauso, wie im vergangenen Jahr, als der Südwest-Rundfunk über die Hill-Land-Games berichtete, die Michael Baatsch erstmals zusammen mit Monja Faubel, einem seiner Söhne und dem Verein Pro Weinheim auf den Weg gebracht hatte.

» Eine Supergaudi! «

MARKUS BENDER, Teilnehmer

Diesmal hat Baatsch wieder die eigene Familie, seine Freunde und Gerhard Hannemann vom gleichnamigen Weingut im Boot, die dafür sorgen, dass das umfangreiche Regelwerk auch eingehalten wird. Die jungen Männer der Weinheimer Mannschaft „McWoiflasch“ sind schon zum zweiten Mal am Start und haben ihre Strategie, wie sie beim „Dummeliche Dabbes“ noch die Wegsteuer halten und die Mohrenköpfe lieber am Ziel ausspucken, anstatt sie zu essen. Außerdem halten sie es für angeraten, bei der Hitze nach jedem Wettkampf „erst emol e Scheppsche“ zu trinken.

Baatsch hat bei seinen acht Aufgaben dafür gesorgt, dass nicht nur Kraft, sondern auch Ausdauer, Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Teamgeist gefragt sind. Erstmals ist die gemischte Mannschaft der

Auch das Steinstoßen gehörte zu den Disziplinen. Hier wirft ein Mitglied des späteren Sieger-Teams „McWoiflasch“.

Foto:pa/Schmitz

„Schobbestecher“ aus Jugenheim mit im Rennen und lässt sich beim „Traubebliebeidelzielwerfe“ gern Tipps von der Schiedsrichterin Petra AckerHedtke geben, die die Kandidaten auch gleich noch mächtig anfeuert, während Gaby Hannemann als Gerätewartin dafür sorgt, dass die Teebeutel gut durchfeuchtet und mit der notwendigen Papierfahne versehen sind.

Sie müssen sich ganz schön anstrengen, denn die „Wingertspfoten“ aus Kirchheimbolan-

den haben ganz schön vorgelegt und versuchen jetzt innerhalb von fünf Minuten möglichst viele „Weinstütze“ voll Wasser zu viert auf einer Sänfte zu transportieren. Die Spieler haben einen Heidenspaß dabei. „Eine Supergaudi!“, meint Markus Bender.

Die Idee, diese urigen Wettkämpfe für das rheinhessische Hügelland umzuarbeiten, hatte Baatsch, als er mit einem Freund die ursprünglich aus Schottland stammenden „Highland Games“ in Gangloff

bei Meisenheim besuchte.

Obwohl rote Flatterbänder und blaue Pavillons schon von Weitem auf die Spielstätte hinweisen, ein Bilderbuchsommerwetter herrscht und sich das Angebot an Ess- und Trinkbarem durchaus sehen lassen kann, sind nur wenig Zuschauer da. Baatsch bedauert das besonders, weil die Einnahmen wieder dem im Februar gegründeten Narrenclub Weinheim (NCW) zugutekommen sollen. Nachdem er der Mannschaft „McWoiflasch“ zum Sieg beim

Tauziehen gratulieren konnte und ihnen auch den Silberpokal vor den „Wingertsschiris“ und nach den „Bachelor Fans“ überreicht hatte, war Baatsch mit dem Verlauf seiner Veranstaltungen und den vielen Helfern beim Aufräumen wieder sehr zufrieden und freut sich auf das nächste Jahr. „Ich setze mich gern für die Gemeinschaft ein“, erklärt das Ortsbeiratsmitglied Baatsch und der amtierende Landesmeister im Freizeitkegeln, der in seinem Beruf Industrieroboter programmiert.



„Wingertsstiggel“

Von Teebeuteln und

# Gute Bedingungen für den Riesling

**ERNTE** Trauben profitieren vom regnerischen Frühjahr und trockenen Sommer

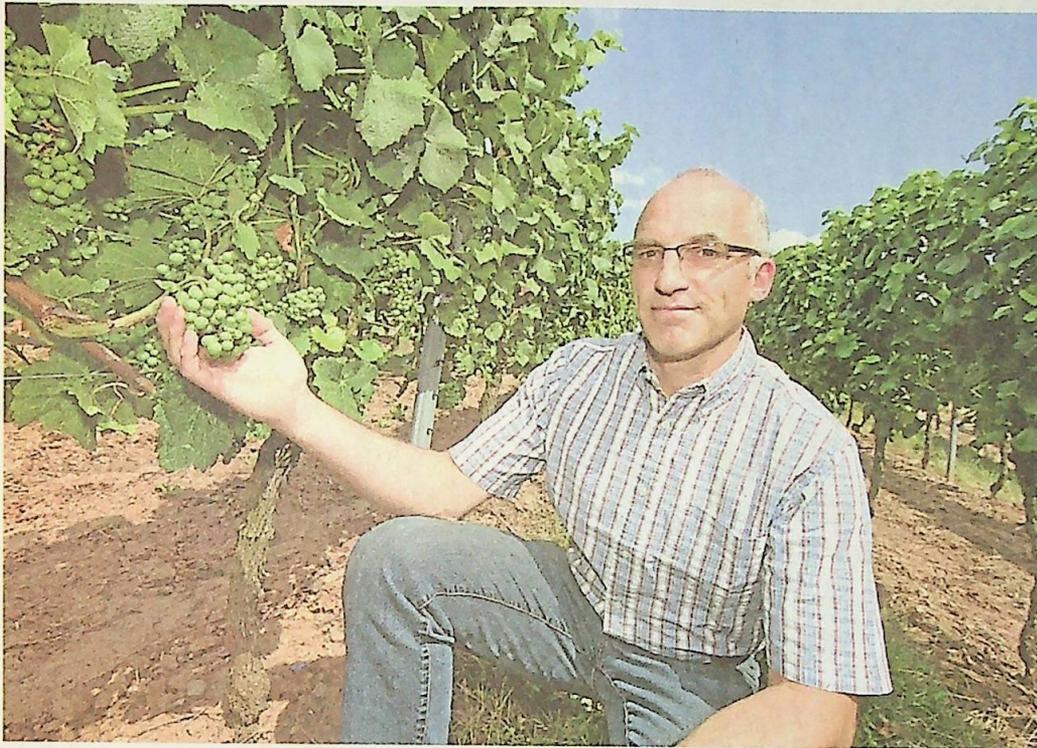
Von Felix Monsees

**ALZEY.** „Gute Frage“, antwortet Klaus Marx gleich zu Beginn des Telefonats. Wie wird die Ernte in diesem Jahr, lautet die Frage an den Weinheimer Winzer. Zu diesem frühen Zeitpunkt lassen sich Winzer nur ungerne auf Prognosen ein. „Es kann noch viel passieren, es hängt vom Wetter Ende September bis Anfang Oktober ab. Wir hatten noch vom kalten Frühjahr her 14 Tage Entwicklungsrückstand“, so Marx. Aber: „Im Moment sieht es aber gut aus“, ringt er sich schließlich zu einer Antwort durch. Wenn das Wetter schön und trocken bleibt, sei ein sehr guter Jahrgang zu erwarten.

„Die Weinbauer sind die Profiteure vom schlechten Frühjahr“, erklärt Alexander Gysler. Trotz der Trockenheit der vergangenen Wochen hat der Boden noch genügend Wasser gespeichert. „Optimal versorgt“, freut sich Gysler, dessen gleichnamiges Weingut nur wenige 100 Meter vom Marxschen Hof entfernt liegt. Dank der kühlen Nächte wird sich der Jahrgang durch eine stabile Säure auszeichnen. Besonders der Riesling profitiert von den Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht. „Ein unproblematischer Jahrgang für unsere Region“, fasst Gysler zusammen.

## Verzögerte Blütezeit

Dem kann sich auch Otto Schätzel anschließen. „Die letzten Wochen waren günstig für die Qualität“, so der Leiter des Dienstleistungszentrums ländlicher Raum (DLR) in Oppenheim. Ganz wohl ist ihm bei der



Klaus Marx überprüft die Traubenreife der Spätburgunderreben.

Foto: pa/Carsten Selak

## TURNSCHULE Weinheimer Leistungssportler üben für neue Saison / Räumlichkeiten gesucht

Von Martin Senne

**ALZEY-WEINHEIM.** Bea, Lea und Vivien ketten sich an. An das Reck, denn die drei Mädels wollen beim Überschlags-training nicht den Halt verlieren. Und das Reck der drei Mädels biegt sich und kippt gefährlich. Dreimal Training, dreimal Ausflüge: So sah das „Ferien vor Ort“-Wochenprogramm der Turnschule Weinheim in den letzten drei Sommerferienwochen aus.

Die 2006 gegründete Turnschule ist auf Wettkampftraining für Leistungsturner ausgerichtet. Zum Abschluss übernachteten rund 25 Turnerinnen und Turner zusammen in der Weinheimer Riedbachhalle bis zum Samstagmorgen.

Der Verein muss größtenteils aus Eigenmitteln die Turngeräte kaufen. Nicht das einzige Problem – auch werden händeringend Trainingsmöglichkeiten gesucht. „Darum kämpfen wir seit sechs

Jahren mit der Stadt Alzey. Die Halle am Elisabeth-Langgässer-Gymnasium wäre ideal, doch die ist vor allem durch Hockey und Handball belegt“, klagt Vorsitzender Karl-Heinz Triebel.

» 160 unserer 200 Mitglieder sind Kinder und Jugendliche. «

KARL-HEINZ TRIEBEL, Vorsitzender

Derzeit seien nur zwei Trainingseinheiten möglich, aber es brauche für das Wettkampftraining im Leistungsbereich mindestens drei Einheiten wöchentlich. Auch deshalb besteht seit zwei Jahren ein prinzipieller Aufnahmestopp von Neumitgliedern. Lediglich im Kinderbereich seien noch einzelne Plätze zu ergattern.

Bereits mit vier Jahren kann in das Training bei der Turnschule eingestiegen werden. Mädels sollten spätestens mit

sieben Jahren anfangen, Jungs spätestens mit neun. Ansonsten habe man später keine Chance mehr, Wettkampferfolge in der Spitzengruppe zu erzielen. Möglichst früh möglichst viel Trainieren müsse das Ziel sein. „Die Grundlagen lassen sich nur in diesen jungen Jahren schaffen“, weiß Triebel mit seiner langjährigen Trainererfahrung.

Am Barren nehmen sich das auch Niklas (11, Wöllstein) und Lars (7, Alzey-Heimersheim) zu Herzen. Begleitet von den beiden sieben- und achtjährigen Erbes-Büdesheimern Janice und Henry, befolgen sie engagiert die Anweisungen ihres Trainers. „Von 200 Mitgliedern sind 160 Kinder und Jugendliche“, freut sich Triebel. Die Not an Trainingsmöglichkeiten führte dazu, dass der Verein im Jugendbereich mit anderen Vereinen aus ganz Rheinhessen kooperiert. Genauso groß ist daher der Einzugsbereich des Vereins. Erst 2006 gegründet,

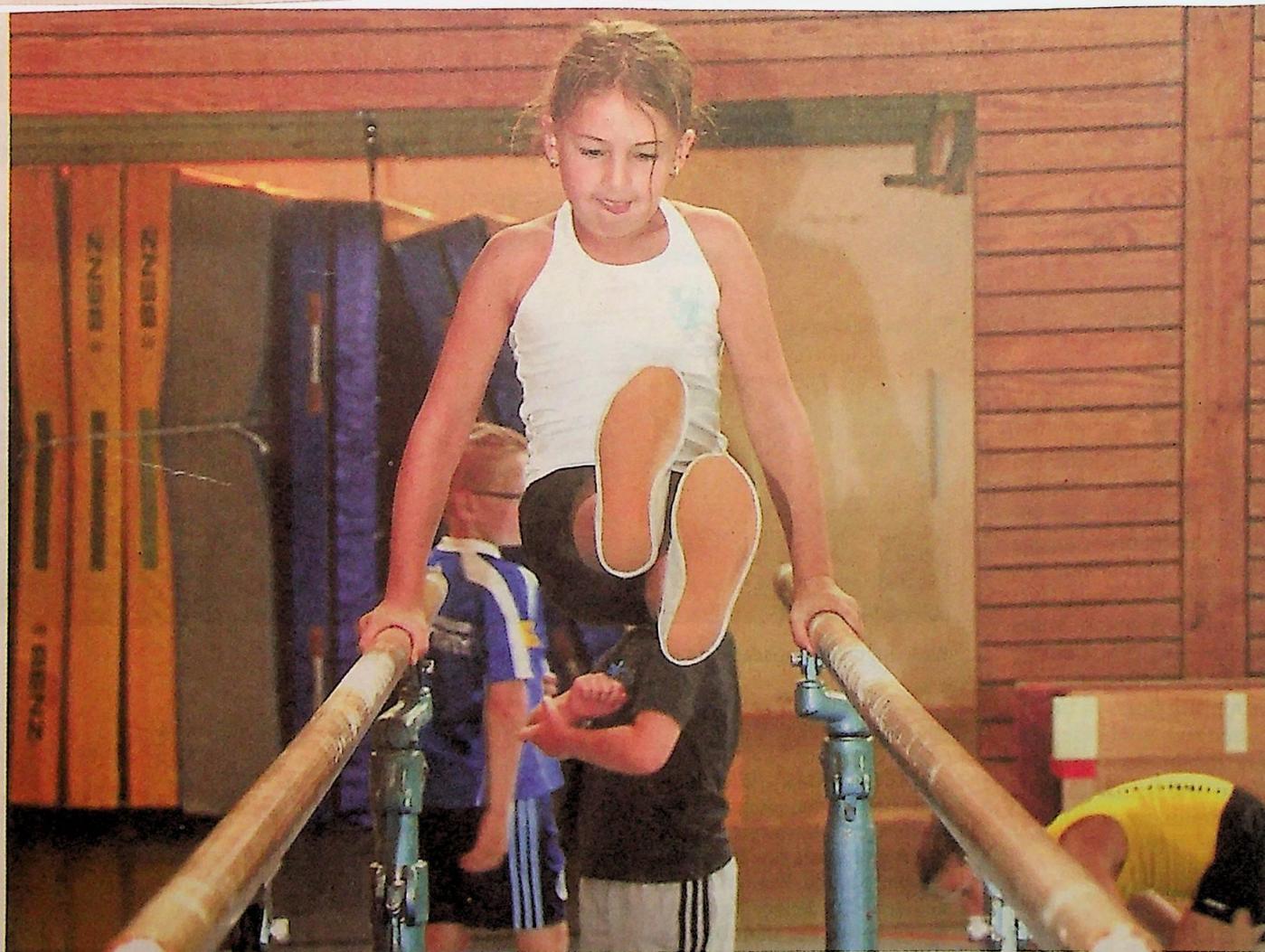
waren zuvor viele im ebenfalls ortsansässigen Verein TSG Weinheim aktiv. Damals wollte man aber eigene Wege mit dem Schwerpunkt Leistungsturnen einschlagen. „Wir stehen aber nicht in Konkurrenz, was das Sportangebot betrifft“, sagt Triebel, der sich ungern an die Trennungsschwierigkeiten zurückerinnert.

Doch heute dreht sich in der Riedbachhalle alles nur ums Turnen: „Nach zwei Wochen Urlaub habe ich zwar Muskelkater, aber komme endlich wieder in Form“, sagt die 17-jährige Nadine Oehlhof aus Alzey. Die ehemalige Rheinland-Pfalz-Meisterin im Mehrkampf findet vor, was sie dazu braucht: Boden, Pferdsprung, Stufenbarren und Schwebelkater.

➤ Wer sich über die Vereinsangebote informieren möchte, kann das unter [www.turnschule-weinheim2006.de](http://www.turnschule-weinheim2006.de) tun.

Zwei Wochen Urlaub

mit Muskelkater



Beim Ferienprogramm der Turnschule in Alzey-Weinheim üben auch die Jüngsten fleißig: Die siebenjährige Janice Scholz trainiert hier gerade am Barren. Foto: photoagenten/Marta Thor

# Haifischzähne im Weinberg

**WANDERUNG** Verkostung und Erläuterungen zur Geologie und Geschichte im Naturdenkmal Weinheimer Trift

Von Ulla Grall

**ALZEY-WEINHEIM.** Das geologisch interessante Gelände des Naturdenkmals Weinheimer Trift war Ausgangspunkt der Weinwanderung unter der fachkundigen Führung von Dr. Otmar Bauer, dem ehemaligen Leiter der Alzeyer Rebzuchtanstalt, und dem Weinheimer Geologen Dr. Winfried Kuhn. Auf einer Teilstrecke der „Weinheimense-Route“, dem neuen Geologie-, Wein-, Natur- und Geschichtslehrpfad, der sich mit einer Gesamtlänge von 10,5 Kilometern Länge rund um Weinheim zieht, galt es am Korbwochenende Weinheimer Weine an ihren Anbauorten zu verkosten.

Von Ortsvorsteher Gerd Fluhr

## DIE WEINE

► Die verkosteten Weine stammten aus den Weingütern Fluhr, Meiser, Matheis, Gysler, Marx, Heiligenblut und Born.

erhielt jeder Teilnehmer ein Probiertglas, das an jeder Station mit einem anderen Wein gefüllt wurde. Tochter Susanne Fluhr gab die „Marketenderin“, schenkte die Weine aus, versorgte die Teilnehmer auch mit Brot und Mineralwasser und fuhr dann im Wagen voraus, um am folgenden Platz mit dem nächsten Wein bereitzustehen.

## 35 Rebsorten

„Die Hornschnecke, die uns auf den Schildern über die Route geleitet, gibt es nur in Weinheim“, erklärte Winfried Kuhn und meinte: „Die Geologie, der Boden also, und der Wein, der darauf gedeiht, gehören zusammen. Es ist eine Kettenreaktion.“ Bodenschichten, Muschelfunde, Haifischzähne und Seekuhknochen – über die Trift hätte er an Ort und Stelle noch lange weitererzählen können, „Aber heute soll der Wein im Mittelpunkt stehen“, und übergab das Wort an Dr. Bauer.



Dr. Otmar Bauer gab fachkundige Erläuterungen zum Weinbau bei der Weinwanderung mit Verkostung im Rahmen der Kerb.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

„Auf den 220 Hektar Weinbau der Weinheimer Gemarkung wachsen etwa 35 Rebsorten“, erzählte der Weinexperte. Beim Gang durch die Weinberge lernte die Gruppe etliche dieser Sorten kennen, teils als Rebstöcke im Wingert, teils als Wein im

Glas. Dazu kamen an den einzelnen Haltepunkten zu den informativen Tafeln des Lehrpfades die qualifizierten Erläuterungen der beiden Fachleute, die auch gerne auf Fragen eingingen.

Über Neuzüchtungen und alte

Rebsorten, Rebkrankheiten und Pflanzenschutz erzählte Dr. Bauer. Sein Weinwissen ist immens und in den Weinbergen der Gemarkung kennt er sich bestens aus, auch was die hier vorkommenden Wildpflanzen betrifft. „Es gibt viel zu entde-

cken in unserer Landschaft, wenn man nur aufmerksam hinschaut“, sagte er.

Über die geografische Situation wusste Dr. Kuhn umfassend zu berichten. Von der Höhe über Weinheim bis hin zum Donnersberg schweifte der Blick, und der Geologe versetzte seine Zuhörer gedanklich zurück ins Karbon. Mit etwas Fantasie konnte man sich die Küstenlandschaft vor 30 Millionen Jahren vorstellen. Zur „Fahrt durch die Hölle“, einer Weinlage mit dem furchterregenden Namen, die so gute Weine hervorbringt, stiegen die Wanderer dann in den Hänger, den Winzer Marx mit seinem Traktor sicher zum nächsten Halt steuerte.

Als der Rundgang am Ende der dreistündigen Tour nach dem letzten verkosteten Wein schließlich bei der Tafel zum Thema Klimawandel endete, waren sich alle Teilnehmer einig: „Lehrreich und interessant, kurzweilig und genussvoll war dieser Nachmittag.“

## Prügelei auf der Kerb

**ALZEY-WEINHEIM** (te). Wer den handfesten Streit auf der Weinheimer Kerb angefangen hat, steht noch nicht fest. Sicher ist indes, dass es am Sonntagabend zu einer Prügelei zwischen zwei Gruppen gekommen ist, in-

deren Verlauf vier Personen aus Alzey und Hildesheim leicht verletzt wurden. Zwei 22-Jährige aus Alzey und Mauchenheim werden beschuldigt, den Streit begonnen zu haben, doch die Aussagen der Zeugen weichen voneinander ab.

# Risse in Mauer verzögern Baustart

**PROJEKT** Neugestaltung der Weinheimer Dorfmitte soll noch in diesem Jahr beginnen

Von Thomas Ehlke

**ALZEY-WEINHEIM.** Schmucklos, aber zweckmäßig – so präsentiert sich der freie Platz in der Weinheimer Ortsmitte. Das soll nun anders werden. Dass die geplante Neugestaltung nicht schon längst in die Tat umgesetzt wurde, liegt nicht etwa an fehlenden Beschlüssen und finanziellen Mitteln, sondern an einer Mauer. Grau und schmucklos friedet sie das benachbarte, etwas erhöht liegende Grundstück ein. Bei näherem Hinsehen bleiben einem die Risse, die sich über die gesamte Länge der Mauer ziehen, nicht verborgen. Diese Risse sind es, die die Umsetzung der Planung für eine neue Weinheimer Dorfmitte verzögert haben.

280 000 Euro Baukosten

„Das ist das Corpus Delicti“, deutet Bürgermeister Christoph Burkhard bei einem Ortstermin denn auch mit dem Finger auf das Mauerwerk, dessen Standsicherheit durch einen Ausbau gefährdet werden könnte. Ein Gutachten sollte Aufschluss darüber geben, ob die Mauer stabil genug ist. „Die Mauer muss abgerissen und neu aufgebaut werden, um das Nachbargrundstück nicht zu gefährden“, bringt es der für Bauangelegenheiten zuständige Beigeordnete Heiko Sippel auf den Punkt. An Stelle des rissigen Bestands wird eine Betonmauer errichtet, die mit Bruchsteinen verkleidet wird. Kostenpunkt: 60 000 Euro



Ein Abstellplatz für Autos und Standplatz für einen Hähnchen-Grill – so präsentiert sich die Weinheimer Dorfmitte zurzeit. Foto: Thomas Ehlke

„Vor einigen Tagen haben wir vom Ministerium die Nachricht erhalten, dass wir mit dem Bau beginnen können“, freut sich Sippel, dass jetzt endlich Bewegung in die Hängepartie kommt. Insgesamt beziffert sich die Kosten des Projekts auf 280 000 Euro, wovon das Land rund 109 000 Euro trägt. Die Ausschreibung läuft, Ende Oktober sollen die Arbeiten vergeben werden. „Noch in diesem Jahr wird mit dem Bau begonnen“, kündigt Sippel an.

Das gegenwärtig vor allem als

Abstellfläche für Autos genutzte Areal soll künftig ein Platz der Begegnung für die Weinheimer werden. Sitzgelegenheiten und eine große Pergola, ein Brunnen

»Das war ein langer schwerer Weg.«

GERD FLUHR, Ortsvorsteher

und Bepflanzungen sind die Eckpunkte des Planentwurfs. „Der Platz wird so gestaltet, dass man auch darauf feiern kann“, blickt der Stadtbeigeordnete da-

bei auf Toilettenanlage und Technikraum sowie Strom- und Wasseranschlüsse, die an der Stirnseite platziert werden sollen.

#### Vier Stellplätze bleiben

Die Parkflächen verschwinden bei der Neugestaltung nicht ganz. Vier Parkplätze sollen erhalten bleiben. Für die wegfalenden Plätze sollen an der Zufahrt zum Baugebiet „An den 50 Morgen“ zusätzliche Stellflächen geschaffen werden.

Ortsvorsteher Gerd Fluhr ruft

die lange Geschichte des Projekts in Erinnerung. „Bei der Dorferneuerung 1990 wurde erstmalig der Wunsch nach einem Platz als Treffpunkt laut. Einen Widerstreit gab es damals um den geplanten Wegfall der Parkplätze“, sagt Fluhr. 2005 haben die Weinheimer dann einen erneuten Versuch unternommen. Fahrt nahm das Thema mit der jüngsten Dorfmoderation und -erneuerung auf. Die Wünsche der Weinheimer wurden dabei eingebracht. Einer der größten Wünsche: die Gestaltung des Dorfmittelpunktes.

„Eigentlich hätten wir Anfang des Jahres bauen können, wenn uns nicht die Risse in der Mauer in die Quere gekommen wären“, verdeutlicht Fluhr. Umso mehr freuten sich die Bürger, dass es nun endlich losgehe. „Das war ein langer schwerer Weg“, resümiert Ortsvorsteher Fluhr die Historie des Vorhabens.

Kommt nun nichts mehr dazwischen und laufen Vergabe und Bauphase nach Plan, dann werden die Weinheimer im Frühjahr 2014 die Einweihung ihrer neuen Dorfmitte feiern.



Das Spielplatzareal in Weinheim: Bis hier wieder Kinder spielen können, braucht es noch einige Arbeitseinsätze.

Foto: Thomas Ehlke

# Sanierung mit Muskelhypothek

**SPIELPLATZ** Areal im Schatten der Weinheimer Kirche wird neu gestaltet

17.09.13

Von Thomas Ehlke

**ALZEY-WEINHEIM.** Am Spielplatz im Schatten der katholischen Kirche hat der Zahn der Zeit genagt. Das haben die Mitglieder des Ortsbeirats erkannt. Im Haushalt der Stadt wurden auch schon Mittel bereitgestellt. Dass bislang aus der Sanierung des Areals nichts wurde, liegt daran, dass dieses Projekt nicht als Vorhaben der Dorferneuerung anerkannt wurde. Damit wurde es auch nichts mit dem 50-prozentigen Zuschuss zu den kalkulierten Kosten von 110 000 Euro.

## Haushaltsgelder vorhanden

Also haben sich die Weinheimer entschlossen, kleinere Brötchen zu backen und eine große Portion Eigenhilfe einzubringen, um das Ziel doch noch zu erreichen. „Die Haushalts-

## EIGENHILFE

► In einem ersten Arbeitseinsatz wurden bereits die Palisaden entfernt und die Betonfundamente der alten Spielgeräte freigelegt.

► Wann es den nächsten Termin zur Eigenhilfe gibt, steht noch nicht fest. Er wird kurzfristig von Ortsvorsteher Fluhr bekanntgegeben.

gelder von 55 000 Euro sind ja vorhanden und können für die Erneuerung ausgegeben werden“, verdeutlicht Marcus Stier von der Stadtverwaltung. „Die Entfernung der Palisaden, das Einbringen neuer Hackschnitzel und andere Arbeiten können von Eltern und freiwilligen Helfern in Eigenleistung erledigt werden“, sagt Ortsvorsteher Gerd Fluhr. Zwischenzeit-

lich hat der erste Arbeitseinsatz stattgefunden (siehe Infokasten). Zunächst einmal soll bei der Sanierung die Spielfläche in Angriff genommen werden. „Wenn dann noch Mittel übrig sind, widmen wir uns auch dem Vorfeld mit Bolzplatz“, stellt Fluhr fest. Hier soll auch eine Ecke eingerichtet werden, wo die Weinheimer Jugendlichen sich treffen können.

„Hierfür wurde bereits während der Adventsfensteraktion Geld gesammelt“, berichtet der Ortsvorsteher. Aber auch der Erlös einer Ü30-Party und Spenden anderer Sponsoren sollen dazu beitragen, dass die komplette Maßnahme gestemmt werden kann. „Wir hoffen, dass wir mit der erbrachten Eigenleistung in die Nähe der ursprünglich veranschlagten Kosten kommen“, merkt Gerd Fluhr an.

Bei der Neugestaltung des

Spielplatzes sollen nicht nur die Belange von Kleinkindern berücksichtigt werden, sondern es sollen auch Spielgeräte aufgestellt werden, die für größere Kinder eine Herausforderung sind. „Insgesamt schaffen wir Spielgeräte für 25 000 bis 30 000 Euro an. Das summiert sich schnell“, erläutert Marcus Stier.

## Einweihung im Frühjahr?

Wie lange es letztlich dauern wird, bis der Weinheimer Spielplatz wieder in neuem Glanz erstrahlt, weiß keiner. „Das kann man bei solchen Projekten, wo es ja auch auf die Eigenleistung ankommt, nie sagen“, verdeutlicht Gerd Fluhr. Ziel ist es jedoch, den neu gestalteten Spielplatz im kommenden Frühjahr einzuweihen. Bis dahin liegt allerdings noch viel Arbeit vor den Weinheimern.

# Kurz die Raumstation erwischt

**STERNENNACHT** Hobby-Astronomen trotzen den Wolken am Himmel / Unterstützung durch den Verein Pro Weinheim

Von Steffen Bohrens

**ALZEY-WEINHEIM.** Bereits zum dritten Mal luden die Alzeyer Hobbyastronomen und der Verein Pro Weinheim zur Sternennacht auf dem Weinkirchengelände ein. Mit Teleskopen, einer Diaschau und vielen Informationen über den Sternenhimmel erhoffte sich Wolfgang Reichelt, Vorsitzender der Hobbyastronomen, das Interesse für Astronomie bei Erwachsenen und Kindern zu wecken.

„Einigen Besuchern werden wir zeigen können, was für Möglichkeiten der Darstellung vorhanden sind.“ So erwies sich zwar das Wetter als äußerst ungünstig, da der Himmel stark bewölkt war. Dennoch konnten die Astronomen in einem Zelt mittels eines speziellen Computerprogrammes bestimmte Planeten in Echtzeit vorführen.

Warum ausgerechnet dieser Termin und Ort gewählt wurde, erklärte der 81-Jährige mit den Verhältnissen. So sei der Platz optimal, um den Himmel zu beobachten. „Der Zeitpunkt selbst richtet sich nach den Gestirnen.“ Beim Halbmond sei



Zwar trübten die Wolken das Erlebnis der Sternennacht, doch konnten die Astronomen mittels eines speziellen Computerprogrammes Planeten in Echtzeit vorführen.

Foto: photoagenten / Axel Schmitz

en die Krater besonders schön zu sehen. Doch auch andere Besonderheiten, wie die ISS (die Internationale Raumstation) seien für einen Augenblick zu bestaunen gewesen.

Daneben erhoffte sich der Hobbyastronom Carmine Raffa ebenfalls die Beantwortung der Frage vieler Besucher, was man überhaupt durch ein Teleskop sehen könne, da sich

die Realität von den Vorstellungen der Leute oft unterscheidet. „Wir wollen auch für die Astronomie auf diese Weise werben.“ Leider waren für ihn ebenfalls die Wetterverhältnis-

se äußerst schlecht. Doch bei maximal zwei bis drei guten Tagen im Monat überhaupt sei dies zu verkraften.

Unterstützt wurden die Hobbyastronomen von dem Verein Pro Weinheim. Dieser sorgte für die Logistik und organisierte warme Getränke und Essen. Wichtig sei es, dass die Weinkirche wieder in den Fokus gerückt werde. „Schließlich sollen die Leute wissen, dass sie etwas Einzigartiges in ihrem Landkreis haben“, erklärte Erika Faubel, Vorsitzende des Vereins Pro Weinheim.

Da die Kirche der Witterung ausgeliefert ist, seien immer wieder Ausbesserungen nötig. Deshalb erhoffe man sich aus Veranstaltungen wie dieser Einnahmen, die der Weinkirche zugute kommen und diese unterstützen. Daneben ginge es aber auch einfach um die Zahl der Besucher. In den letzten Jahren seien immer 50 bis 70 Personen zur Sternennacht gekommen. „Besonders für die Kinder ist es mit den Taschenlampen wenn es dunkel wird immer unheimlich spannend“, erklärte die 58-Jährige. So sei die Resonanz der letzten Male durchweg positiv gewesen.



Zu Ibos Programm gehört auch Musik. Der Unterhaltungskünstler stammt aus dem Senegal und lebt im Saarland.

Foto: privat

# Vom Wunsch einer Schlange

**LESUNG** Unterhaltungskünstler Ibo besucht Grundschule Weinheim / Projekt über Afrika

**ALZEY (red).** „Bei uns im Senegal wird vor dem Unterricht erst einmal gesungen. Dann können die Kinder besser lernen.“ Damit beginnt Ibrahim Ndiaye, kurz Ibo, den Besuch bei den Kindern der Grundschule Weinheim. Ibo, ein Senegalese, der im Saarland lebt, stimmt daher auch gleich das erste Lied an und die Kinder machen begeistert mit.

Ibo spricht acht Sprachen und hat elf Vornamen. Er erzählt Geschichten, ist Musiker, Schauspieler, Germanist und Schriftsteller. Die Grundschule hat diese besondere Lesung gemeinsam mit der Leiterin der katholischen Bücherei Weinheim, Stefanie Riedinger, organisiert. Dank der finanziellen Hilfe des Fördervereins der Grundschule Weinheim und der Sparkasse Alzey war es möglich, Ibo einzuladen. So kam Ibo, um den Kindern mit seiner offenen, herzlichen und spontanen Art das Lebensgefühl Afri-

kas zu vermitteln.

„Mir hat besonders gefallen, was er mit seinem Gesicht gemacht hat“, beschreibt es Lena aus der ersten Klasse. Ibo erzählt nicht nur eine Geschichte, mit seiner Mimik, Gestik und der so nenen Stimme ist er ein Unterhaltungskünstler.

» Bei uns im Senegal wird vor dem Unterricht erst einmal gesungen. Dann können die Kinder besser lernen. «

IBO, Unterhaltungskünstler

Die Kinder sind gebannt von seinen Kindheitserlebnissen und den Erzählungen von Ibos Oma, die ihm die Geschichten erzählt hat, von der er heute eine mitgebracht hat. So erzählt er von der Schlange, die sich Füße wünscht, die anderen Tiere

möchten ihr aber keine abgeben. „Jetzt wissen wir also auch, warum die Schlange in die Füße beißt.“

Zu Ibos Programm gehört aber vor allem auch Musik. Er gibt mit seiner Trommel einen Rhythmus vor und alle Kinder stimmen mit ein. Mit großer Begeisterung singen, klatschen und bewegen sich die Kinder im Rhythmus zur Musik. Ibo stimmt ein Begrüßungslied an und die Kinder singen sofort mit. „Das Lied kennen wir aus unserem Projekt!“ Ibo ist sehr überrascht, dass die Schülerinnen und Schüler das Lied „Salibonani“ bereits kennen. Er erfährt, dass das Thema Afrika in der letzten Woche Projektthema an der Grundschule Weinheim war. Drei Tage haben die Kinder gebacken, gebastelt, Landkarten erstellt, Musik gemacht und Vieles über die Tiere in Afrika erfahren.

Diese Form der Projektarbeit

ist mehrmals im Schuljahr fester Bestandteil der Schulgemeinschaft. Das Thema Afrika kam auf, da die Grundschule Weinheim eine Partnerschule in Ruanda hat und die Kinder für das Leben der Kinder in Ruanda sensibilisieren wollte. So kam Mona Harbich vom Innenministerium, das zuständig ist für Entwicklungszusammenarbeit mit dem Partnerland Ruanda, um den Kindern anhand von Bildern über Afrika zu berichten. Christine Müller, Partnerschaftsverein Ruanda-Rheinland-Pfalz, berichtete den Kindern von ihrem Besuch an der Partnerschule.

Durch das Projekt und den Besuch von Ibo haben die Kinder einen Eindruck bekommen, vom Lebensgefühl des afrikanischen Kontinents, dessen Landkarte aussieht wie das Ohr eines Elefanten, wie ein Kind treffend erkannte.

# Der Bürgermeister als Buttenträger

**WEINLESE** Majestäten ernten in „ihrem“ Wingert an der Trift Rieslingtrauben / Christoph Burkhard freut sich über Werbeeffect für Stadt

Von Anita Pleic

**ALZEY-WEINHEIM.** Bestes Herbstwetter hatten sich die rheinhessischen Weinmajestäten ausgesucht, um die Trauben im Weinheimer Majestätenweinberg an der Trift zu lesen und machten Alzeys Bürgermeister Christoph Burkhard direkt zum Buttenträger. Der nahm die Aufgabe mit großer Gelassenheit an und freute sich

» Wir Alzeyer sind sehr stolz darauf, dass der Majestätenweinberg hier bei uns ist. «

**CHRISTOPH BURKHARD,**  
Bürgermeister

auch in diesem Jahr, dass die Majestäten einen Weinberg in Alzey angelegt haben. „Ich bin heute zum ersten Mal bei der Lese dabei und finde, dass hier Riesling angebaut wird, ist ein sehr schönes Symbol für die Region. Wir definieren uns ja über den Wein, es ist ein schöner Werbeeffect. Und wir Alzeyer sind sehr stolz darauf, dass der Majestätenweinberg hier bei uns ist“, sagte Burkhard.

Ein ganz besonderer Termin



Weinmajestäten mit Unterstützung bei der Lese (von links): Marlene Schuck, Christoph Burkhard, Hans Marx, Julia Leber-Metzler, Judith Dorst und Diana Meyer.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

war die Lese dabei für die neuen Weinrepräsentantinnen. Judith Dorst und ihre Prinzessinnen Marlene Schuck und Diana Meyer gingen dann auch voller Freude und gut gelaunt in den Wingert. „Ich freue mich, dass wir das vor dieser tollen Kulisse

der Weinheimer Trift machen können, das ist eine wahrhaft königliche Kulisse. Wir danken dem Weingut Marx und dem Weinheimer Ortsvorsteher Gerd Fluhr, die sich um den Weinberg kümmern. Wir haben ja bisher noch nichts gepflanzt

und freuen uns umso mehr, dass wir die Lese schon mitmachen dürfen.“ Genau wie ihre Weinprinzessinnen ist Judith Dorst voll in die Lese eingebunden, hat im eigenen Beruf naturgemäß zu dieser Jahreszeit viel zu tun, das betonte auch

Bernd Kern von Rheinhessenwein.

Die Idee zu einem Majestätenweinberg hatte in ihrem Jahr als Rheinhessische Weinkönigin Julia Leber-Metzler, die es sich nicht nehmen ließ, gemeinsam mit den drei neuen Repräsen-

tantinnen die Trauben im Weinheimer Weinberg zu begutachten und dann an das Weingut Marx zu übergeben, wo sie für die Rieslinge verwendet werden. „Genug Ertrag für einen eigenen Majestätenwein gibt es derzeit noch nicht, aber sie kommen in den Riesling, und so ist der Wein dann ein echter Majestätenwein“, sagte Leber-Metzler. Ihrer Idee folgend, dürfen alle rheinhessischen Weinmajestäten im Frühjahr ihrer Regentschaft Reben pflanzen und treffen sich jeweils im Herbst, um gemeinsam die Trauben zu lesen. Schilder mit den Namen und den Amtsjahren der Weinmajestäten, die bisher ihre Reben gepflanzt haben, weisen Wanderer, Walker, Jogger und Rheinhessen-Liebhaber auf diesen besonderen Weinberg hin. Dass der Weinberg in Weinheim liegt, ist naturgemäß vor allem auch für den Ortsvorsteher des Alzeyer Stadtteils eine Freude. „Weinheim trägt es ja schon im Namen, ist das Heim des Weines. Wir haben mit der Weinheimer Trift eine wahrlich majestätische Kulisse und freuen uns auf die kommenden Rebpflanzungen und damit darauf, dass der Weinberg wächst“, sagte Fluhr.

# Am Ende eines langen Weges

**HOCHWASSERSCHUTZ** Regenrückhaltebecken vor den Toren Weinheims nach Jahren der Planung eingeweiht

Von Michael Eppelmann

**ALZEY-WEINHEIM.** Die Anlieger des Riedbachs müssen künftig weniger Angst vor Hochwasser haben. Am nördlichen Rand des größten Alzeyer Stadtteils sind seit Oktober vergangenen Jahres zwei Regenrückhaltebecken entstanden, die nun offiziell in Betrieb genommen wurden. Dabei wurde der lange Weg beschrieben, der von ersten Planungen des Hochwasserschutzprojektes bis zur Einweihung der Becken am Riedbach führte.

„Der Riedbach ist in der Nähe des Ortseingangs verrohrt“, beschrieb Peter Prchal vom Zweckverband Abwasserentsorgung Rheinhausen die Ausgangslage. „Leider kann dieses Rohr die Wassermassen nicht bewältigen, erst recht nicht bei Hochwasser und starken Regenfällen. Das Zurückhalten ist daher zur Notwendigkeit geworden.“

Bis zur Realisierung des Ganzen habe es rund 27 Jahre gedauert, so Bürgermeister Christoph Burkhard. „Das Weinheimer Neubaugebiet, das in den achtziger Jahren erbaut wurde, wurde in den Neunzigern immer wieder von Gewitterstürmen heimgesucht.“ Dies führte immer wieder dazu, dass der Riedbach über die Ufer trat und Keller vollliefen. Burkhard: „Es wurden keine ausreichenden Vorkehrungen getroffen. Unser Ziel als Stadt war es nun, einen hundertjährigen Hochwasserschutz sicherzustellen.“ Nach der Verhängung eines Bauverbots auf den betroffenen Grundstücken wurde ein erstes Hochwasser-



34 000 Kubikmeter Wasser können insgesamt gestaut werden.

Foto: pa/Axel Schmitz

schutzkonzept erarbeitet: Ein 4,50 Meter hoher Damm sollte die Lage entschärfen. „Das von uns eingereichte Planfeststellungsverfahren wurde allerdings aufgrund bürokratischer Missverständnisse nie bearbeitet“, berichtet der Stadtbürgermeister, der 2006 das Thema dann selbst in die Hand nahm. „Sowohl das Land Rheinland-Pfalz als auch ein Großteil der Bürger haben sich für eine Lösung der problematischen Situation eingesetzt.“

Statt eines über vier Meter hohen Walls wurde ein Konzept erarbeitet, das zwei Auffangbecken und nur gut zwei Meter ho-

he Dämme vorsah. Diese Lösung sagte auch dem Ortsrat zu, wie Ortsvorsteher Gerd Fluhr bekräftigt. „Der Rat hat einstimmig zugestimmt. Einerseits wird die Hochwasserproblematik gelöst, andererseits sehen die Anwohner aufgrund der niedrigeren Dämme, wenn sie aus dem Fenster gucken, mehr als nur einen Erdwall.“

34 000 Kubikmeter Wasser insgesamt können in den Rückhaltebecken gestaut werden: Das Zweifache des kompletten Wartebads, wie Burkhard verglich. „Nicht das ganze Bauland gehörte der Stadt. Viele Grundstücke wurden auf freiwilliger

Basis verkauft, andere mussten enteignet werden.“ Dies sei bedauerlich gewesen, doch stünde das Gemeinwohl bei einer solch wichtigen Präventivmaßnahme im Vordergrund. Dass die geplanten Kosten von 1,1 Millionen Euro um 200 000 Euro unterschritten werden konnten, sei eine weitere bemerkenswerte Tatsache bei der Errichtung der beiden Becken. Auch die Kindergartenkinder hätten schon eine Menge Spaß mit dem Neubau, wie Gerd Fluhr zu berichten weiß: „Bei all der bewegten Erde und dem regnerischen Wetter kann man tolle Schlamm-schlachten machen.“

# Mit dem Flair der Toskana

05.11.13

**HOCHZEITSKAPELLE** Historisches Gebäude in Alzey-Weinheim wird seit fünf Jahren gut genutzt

Von Jasmin Posselmann

**ALZEY-WEINHEIM.** Idyllisch, gemütlich und hoch über den Dächern Alzey-Weinheims gelegen befindet sich die Heiligenblut-Kapelle. Bereits von der Hauptstraße kann man sie sehen. Und an diesem romantischen Ort kann man seit fünf Jahren heiraten. Denn die Eigentümer, die Familie Hannemann, haben in liebevoller Detailarbeit die Kapelle restauriert, die seit 2008 als Standesamt der Stadt Alzey genutzt werden darf.

## Blick über Weinberge

Die 1890 von Georg Balz erbaute Kapelle sowie die Villa Heiligenblut und der dazugehörige Turm sind seit 1922 im Besitz der Familie Hannemann. „Was dort früher einmal war und wofür die Kapelle ursprünglich gebaut wurde, können wir nur vermuten, da leider nicht genügend Informationen vorliegen“, erklärt Gaby Hannemann. „Georg Balz hatte vermutlich eine Vorliebe für die Toskana, da alles so in diesem Stil gehalten ist“, fügt sie hinzu. Die Kapelle und das umliegende Grundstück seien in den letzten Jahrzehnten durch Verwüstungen und Vandalismus in einem schlechten Zustand gewesen und wurden daher nie genutzt.

Bis sich das Ehepaar Hannemann überlegt hat, ein Weinprobierzimmer einzurichten. Doch da die Kunden im gesamten Bundesgebiet angesiedelt sind, wäre ein solches Zimmer keine effiziente Lösung und würde vermutlich zu wenig genutzt



Gaby Hannemann gestaltet in der Hochzeitskapelle in Weinheim jede Zeremonie ganz individuell.

Foto: photoagenten/Carsten Selak

werden. „Und da es ja kirchenähnlich aussieht, warum darin nicht heiraten?“, so Hannemann. Aufwendige Aufräum- und Sanierungsarbeiten standen an. Hierbei sind auch Glasscherben gefunden worden, die Rückschlüsse auf das Aussehen der historischen Bleiglasfenster gaben. Schnell war klar, dass die kleine Kapelle wieder in ihren Ursprungszustand versetzt werden muss.

Wandmalereien mit typisch rheinhessischen Motiven, beispielsweise der Weinreben, zieren nun die Decke und die Wände. Und wenn die 15 Sitzplätze nicht ausreichen, wird die Trauung mittels Kamera nach

draußen auf einen Fernseher übertragen. „Als wir mit den ersten Hochzeiten anfangen, wussten wir nicht, dass das Angebot so gut angenommen wird“, erinnert sich Gaby Hannemann. Mittlerweile richtet sie von Mai bis Oktober zwanzig Hochzeiten aus.

Beachtlich ist das Einzugsgebiet der Brautpaare. „Ich hatte schon Paare aus Köln, Frankfurt, Kaiserslautern und zuletzt sogar aus der Schweiz“, freut sich die Veranstalterin, die jede Hochzeit ganz individuell gestaltet. Um die Einzigartigkeit zu gewährleisten, gebe es nur eine Hochzeit pro Tag.

Die schön gestaltete Parkanla-

ge lädt förmlich dazu ein, mit einem Glas Sekt den Blick in die Ferne der rheinhessischen Wein-

» Was dort früher einmal war und wofür die Kapelle ursprünglich gebaut wurde, können wir nur vermuten, da leider nicht genügend Informationen vorliegen.«

GABY HANNEMANN,  
Eigentümerin der Kapelle

berge schweifen zu lassen. Und noch eine Besonderheit hält Fa-

milie Hannemann für die Brautpaare bereit: den Hochzeitsweinberg. „Jedes Paar darf sich einen Weinstock aussuchen, an dem ein Messingschild mit dem Namen und dem Hochzeitstag befestigt wird“, erklärt Hannemann. Und immer am 3. Oktober lädt Familie Hannemann alle Brautpaare zu einem großen Fest ein. „An diesem Tag dürfen die Paare dann die Trauben ihres Weinstocks ernten“, fügt Hannemann hinzu. Aus der netten Idee ist mittlerweile ein großes Fest mit über 120 Personen geworden. 58 der 174 gepflanzten Johanniter-Rebstöcke sind derzeit noch frei und warten darauf, Paten zu bekommen.

# Von Mozart bis zur West Side Story

**KONZERT II** Katholischer Musikverein Weinheim spielt in der Riedbachhalle seine beliebtesten Stücke aus zehn Jahren

Von Thomas Thörle

**ALZEY-WEINHEIM.** Nach einer jüngst veröffentlichten amerikanischen Studie ist Musik in der Lage, im Gehirn eines Menschen Glücksgefühle zu erzeugen. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Riedbachhalle war dies deutlich spürbar. Die Hörergemeinde ließ sich drei Stunden lang von den Klängen und Rhythmen des Katholischen Musikvereins (KMV) unterhalten. Sie erlebte Sternstunden zeitgemäßer Bläserkunst.

Es dauerte schon eine Weile, bis 40 Musiker und Musikerinnen ihren jeweiligen Platz auf der großen Hallenbühne eingenommen hatten. Vizedirigent Manfred Füll trat dann hinzu, der beim Jahreskonzert auch als Kapellmeister auftrat. Die eigentliche Leitung des Orchesters der katholischen Kirchengemeinde Sankt Gallus hatte Walter Sachs. 2009 begann Sachs sein Amt. Jetzt hatte er entschieden, sich mit Manfred Füll abzuwechseln.

## Weinheimer stimmen ab

Als profunder sachkundiger Programmnotse erwies sich Heino Knell, der mit interessanten Hintergrundinfos aufwartete. Dabei spannte sich der Bogen der Darbietungen von unsterblichen Melodien der legendären „Comedien Harmonists“, über bekannte Stücke aus dem Musical „West Side Story“, bis hin zu einem Medley des Duos Simon and Garfunkel. Die Vielfalt der Genre



Das Jugendorchester des KMV Weinheim zeigte eine beachtliche Leistung beim Jahreskonzert in der Riedbachhalle.

Foto: photoagenten/Carsten Selak

war das Augenfälligste beim Jahreskonzert. Heino Knell: „Wir gestalten ein Wunschkonzert mit den beliebtesten Melodien aus zehn Jahreskonzerten.“ Die Weinheimer waren per Abstimmung an der Auswahl beteiligt.

Eine höchst beachtliche Leistung bot das KMV-Jugendorchester, das unter der Leitung von Karin Landua agierte. Über 20

Mädchen und Jungen präsentierten einen „Mozart-Mix“, wobei die „Kleine Nachtmusik“ und das „Rondo“ des Salzburger Wunderkindes deutlich herauszuhören waren. KMV-Vorsitzender Uwe Frey begrüßte Bürgermeister Christoph Burkhard und Ortsvorsteher Gerd Fuhr, Präses Pfarrer Becker sowie Friedel Heck vom Diözesanverband der Bläserchöre.

Auch ein zünftiger Marsch durfte im Programm nicht fehlen. Als besonders gut gelungene Spezialitäten entpuppten sich Filmmusiken. Etwa aus dem Streifen „Das Boot“. Deutlich konnte das Orchester das Auftauchen des U-Bootes herausarbeiten. In die Welt der Western gehörte das Musikarrangement zu „Der mit dem Wolf tanzt.“ Wer genau ins Or-

## EHRUNG

- Für 60 Jahre Fördernde Mitgliedschaft: Eugen Keller und Hans Willi Feier
- Für 30 Jahre Vorstandsarbeit und besondere Verdienste: Wilfried Schray
- 25 Jahre Fördernde Mitgliedschaft: Ute Fluhr, Susanne Leonhardt, Uwe Mattern und Manfred Wolfrath
- Für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft: Andreas Dieter
- Für 10 Jahre aktive Mitgliedschaft: Mareike Landua

chester hineinschaute, sah dort erstaunlich viele junge Menschen.

Präses Pfarrer Becker lobte: „Eure Musik verzaubert uns.“ Leckerbissen waren die Ausflüge in die Welt des Musicals. Deutlich herauszuhören waren die langsam in Fahrt kommenden Lokomotiven in „Starlight-Express“. Es erklangen in „West Side Story“, der „Mutter aller Musicals“, wie Heino Knell es ansagte, bekannte Ohrwürmer. Erinnerungen an Fredy Mercury wurden bei „Bohemian Rhapsody“ wachgerufen, bevor es mit „Highland Cathedral“, der inoffiziellen schottischen Hymne, anrührende Momente zu erleben gab.

Nicht enden wollende Beifallsbekundungen belohnten die hervorragende Gesamtleistung des KMV Weinheim, der die Gäste in der Riedbachhalle auch bestens verköstigte.

# Ein wenig Ruhe für die Seele

AR 09.12.13

**KONZERT** Kirchenchor St. Gallus stimmt Publikum auf die Vorweihnachtszeit ein

Von Ulla Grall

**ALZEY-WEINHEIM.** Die heilige Kirche liegt im Dämmerlicht, nur der Chorraum ist erhellt, die Bankreihen sind gut gefüllt, es herrscht erwartungsvolle Stille. „Ab und zu braucht meine Seele Ruhe“ ist das Motto des Konzerts am Abend des ersten Advent, mit dem der Kirchenchor St. Gallus einstimmen möchte auf die vorweihnachtliche Jahreszeit, die allzu oft geprägt ist von Hektik und Stress. Die Lieder, die der Chor an diesem Abend interpretiert und die kontemplativen Texte, die Antoanela Lenz zwischen den einzelnen Stücken spricht, sind so recht geeignet, einen Weg in die Stimmung der Besinnlichkeit zu finden, die dem Advent, der Zeit der Erwartung, entspricht.

Der Sänger betrat die Kirche durch den Mittelgang und

von den Seitenschiffen aus, singend, mit Kerzen in den Händen, die sie auf dem Altar abstellten, um im Chorraum Aufstellung zu nehmen. „Ab und zu braucht meine Seele Ruhe“ war nicht nur Konzertmotto, sondern auch Titel des ersten gesungenen Stücks, komponiert von Reimund Hess und Veronika Krayner, der einleitende Text stand ebenfalls unter dieser Überschrift.

## Klassisches und Modernes

Auch die Gemeinde wurde bei diesem Konzert mit einbezogen, sang zur Orgelbegleitung die erste Strophe von „Uns kommt ein Schiff gefahren“, später auch „Maria durch ein Dornwald ging“ die weiteren Strophen stimmten dann jeweils wieder der Chor an.

Die ausgewählten Musikstücke überspannen einen weiten

Zeitbogen vom 16. Jahrhundert bis in die heutige Zeit, vom Hosanna von Bartholomäus Gesius über „Schaffe in mit Gott“ von Carl Loewe bis zum gesungenen Segensspruch „The Lord bless you and keep you“ von Peter C. Lutkin. Anton Bruckners „Locus iste“ sang der „Kleiner Chor“ genannte Teil der Gemeinschaft, beim „Wie Weihrauch steige mein Gebet auf zu Dir“ nach Dmitri Stepanowitsch Bortnjanskij traten die drei Bässe Benedikt Konrad, Georg Stappert und Christoph hervor. Die beiden Sopranistinnen Franziska Konrad und Julia Marx interpretierten innig und klangschön „Remember me“ von Barry Booth, am Klavier begleitet von Klaus Eichhorn, der auch die Orgel spielte.

Gemeinsam mit dem Piano begleitete Anja Marx auf der Querflöte den Chor bei „Öffnet

die Tore“, beim „Freue Dich Welt“ von Georg Friedrich Händel kam Julia Konrad mit ihrer Flöte hinzu.

## Tochter Zion von der Empore

Die beiden jungen Trompeter Jonas Lenz und Martin Schworm ließen von der Orgel empore aus „Tochter Zion“ von F.H. Ranke strahlend ertönen. Franziska Konrad begleitete den Chorgesang am Klavier beim Abschlusslied „Gott mag segnen“.

Es ist ein vielseitiger und sehr begabter Chor, der sich da unter der Leitung von Christoph Konrad zusammengefunden hat. „Stimmungsvoll und anspruchsvoll“ nannte darum auch Pfarrer Matthias Becker das Konzert und bedauerte: „Wir sind leider schon am Ende dieser wunderbaren Einstimmung in den Advent“.



Der Kirchenchor St. Gallus erfüllt den Chorraum mit besinnlichen Liedern zum Advent.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

## Wehr verkauft Christbäume

**ALZEY-WEINHEIM** (red). Zu ihrem traditionellen Christbaumverkauf laden die Weinheimer Feuerwehr und der Förderverein der Wehr für Samstag, 14. Dezember, ab 14 Uhr in den unteren Schulhof ein. Angeboten werden wieder Nordmantamen, die auf Wunsch

innerhalb Weinheims auch nach Hause geliefert werden. Für vorweihnachtliche Stimmung sorgt die Jugendgruppe des KMV. Auch für die Verpflegung der Gäste ist die Feuerwehr bestens mit Glühwein, Bratwurst, Kaffee und Kuchen gerüstet.

# 24.12.73 Lebendiger Gemeinsinn

**ADVENTSFENSTER** Weinheimer zeigen viel Kreativität in der Vorweihnachtszeit

Von Roswitha Wünsche-Heiden

**ALZEY-WEINHEIM.** Zwei Tage vor Weihnachten öffnet Familie Matheis pünktlich um 18 Uhr das Adventsfenster mit der Nummer 22. Aus ihren Kübelpflanzen hat sie auf ihrer überdachten Terrasse einen Wald arrangiert, durch den man auf ein Fenster blickt, hinter dem ein beleuchteter Christbaum Weihnachtsstimmung verbreitet.

Ute Fluhr organisiert seit neun Jahren in Weinheim die Adventsfenster und rechnet damit, dass sich auch diesmal beim Abschlussrundgang schon drei Viertel der 24 Fensterschmücker für das kommende Jahr anmelden werden. Wenn es seine Ge-

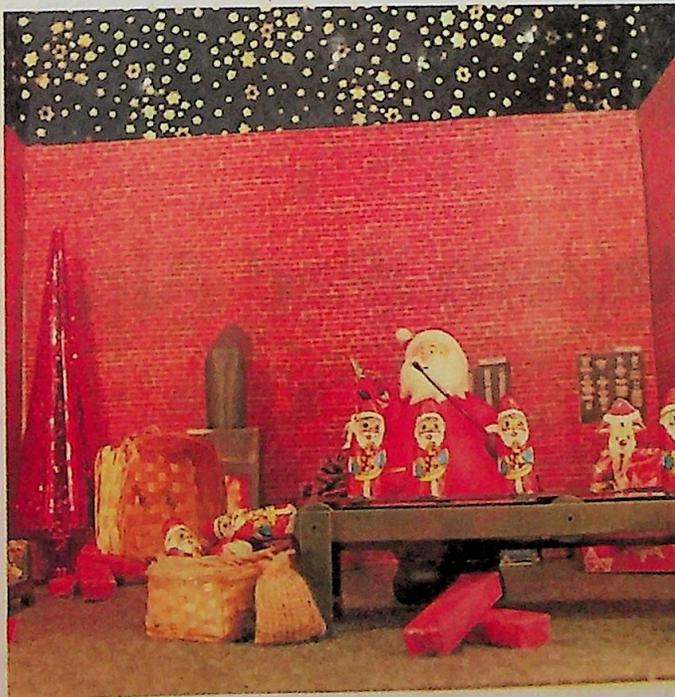
► **Alzey-Weinheim:** Montag, 30. Dezember, 18 Uhr, Ortsmitte; **Erbes-Büdesheim:** Freitag, 27., 18 Uhr, Heidenhof, Bechenheimer Weg 1; **Framersheim:** Freitag, 27., 18 Uhr, Backhaus; **Freimersheim:** Freitag, 3. Januar, 19 Uhr, Kerweplatz; **Gau-Heppenheim:** Sonntag, 5. Januar, 18 Uhr, „An der Pferdetränke“, Schleimgar-

ten; **Lonsheim:** Sonntag, 5., 17 Uhr, Gemeindehalle; **Saulheim:** Samstag, 28. Dezember, 16 Uhr, Kita „Spatzennest“, Untergasse 26; **Spiesheim:** Samstag, 4. Januar, 17 Uhr, Osterbrunnen, Oberstraße; **Vendersheim:** Freitag, 27. Dezember, 17 Uhr, ehemaliger Schulhof.

Wann immer möglich, ist Fluhr bei den Fensteröffnungen dabei und kennt originelle Beispiele. Als erstes fällt ihr die lustige Weihnachtsmann-Manufaktur ein. Wie es bei der Fensteröffnung wissen ließ, hat das Ehepaar Raab mit einer Freundin die Idee inszeniert, dass auch der Weihnachtsmann mit der Zeit gegangen und irgendwann auf Fließbandproduktion umgestiegen ist. Auch bei ihm gab es dabei Produktionsfehler, etwa in Gestalt eines Weihnachtshasen.

Karl-Joachim Schmorl inspirieren seine 50 gesichtslosen Egli-Puppen, die neu eingekleidet, normalerweise in Gottesdiensten zum Einsatz kommen, zu immer neuen Weihnachtsszenen. Familie Hummel hat die ganze Hausfront illuminiert und schoss mit ihrer Eröffnungszeremonie den Vogel ab. Der Weihnachtsbezug des Fensters „Blauweiß mit Mice“ von Familie Braig/Tomas erschließt sich, wenn man weiß, dass die weißen Mäuse so menschlich sind. Der Schaukasten von Familie Clemenz zeigt ein Modell des Kinderspielplatzes, dem dieses Jahr die Spenden vom Umtrunk der Eröffnungsabende zugutekommen.

ALkrei01



Familie Raab in der Burgstraße gestaltete dieses Fenster, das die Weihnachtsmann-Manufaktur darstellt. Foto: photoagenten/Axel Schmitz

## Zuschuss für Dorfmittelpunkt

**ALZEY-WEINHEIM** (red). Das Land gewährt der Stadt einen Zuschuss in Höhe von 26845 Euro für die Neugestaltung des Dorfmittelpunktes im Stadtteil Weinheim. Dies teilt der Landtagsabgeordnete Heiko Sippel (SPD), der sich im Innenministerium für die Unterstützung ein-

gesetzt hat, mit. Der Betrag deckt 50 Prozent der Mehrkosten des Platzumbaus, die in erster Linie aus der kompletten Erneuerung der maroden Bruchsteinmauer im rückwärtigen Bereich resultieren. In der ersten Förderzusage wurden der Stadt Alzey bereits 109000 Euro bewilligt.

AZ 28.12.13

## Neue Kurse bei der TSG

06.01.14

**ALZEY-WEINHEIM** (red). Die TSG Weinheim startet mit neuen Fitnesskursen in der Riedbachhalle wie folgt: Mittwoch, 8. Januar, 20 bis 21 Uhr, Step Aerobic; Montag, 13. Januar, 19 bis 20 Uhr, Aerobic. Infos unter Telefon 06241/2047835 oder 0171/4068323 (Evi Koch). Am Donnerstag, 9. Januar, findet von 8.30 bis 9.30 Uhr „Fit in den Tag“ für Frauen statt. Infos unter Telefon 06731/6212 (Monika Stiehl).

## Seniorenachmittag

**ALZEY-WEINHEIM**. Am Mittwoch, 15. Januar, findet um 14 Uhr der Seniorenachmittag im Georg-Neidlinger-Haus statt. Alle Senioren sind herzlich eingeladen.

14.01.14

# Arbeit gesucht, die Liebe gefunden

31.12.13

**DIAMANTENE HOCHZEIT** Dorothea und Willy Jahn sind seit 60 Jahren verheiratet

Von Carmen Missal

**ALZEY-WEINHEIM**. Besonderes Fest für Dorothea und Willy Jahn: Einen Tag vor Silvester feiern beide ihre diamantene Hochzeit. Kennen gelernt hat sich das Jubelpaar in Weinheim, dem Geburtsort von Dorothea Jahn.

„Im Jahr 1949 bin ich hierher nach Rheinhessen gekommen“, beginnt Willy Jahn zu erzählen. „Damals gab es in meiner Heimat Eckernförde keine Arbeit, und so wurde ich vom Arbeitsamt hierher geschickt“, ergänzt er. Nach einem kurzen Aufenthalt bei seinem Cousin in Bingen-Büdesheim kam er schließlich nach Weinheim. Bei der landwirtschaftlichen Arbeit lernte er noch im gleichen Jahr Dorothea kennen, die von Familie und Freunden liebevoll Thea genannt wird. „Ab 1950 habe ich auf dem Bau gearbeitet, später in Autohäusern hier in der Umgebung“, erzählt der 86-Jährige. Standesamtlich haben Willy

und Thea in Weinheim geheiratet, ein Jahr später kirchlich in Eckernförde. „Früher sind wir viel an die Ostsee in Urlaub gefahren“, erzählt der Jubilar. „oder wir haben an Kaffeefahrten hier in der Umgebung teilgenommen.“

Bis vor kurzem hatte das Ehepaar auch noch einen Zwergpudel. Heute ist den beiden ihr Garten sehr wichtig. „In meiner Freizeit baue ich Windmühlen und Puppenhäuser“, berichtet Willy Jahn stolz und zeigt auf ein Windmühlenexemplar im Wohnzimmer.

Für ihre tollen Backkünste wird die 81-jährige Weinheimerin von der ganzen Familie gelobt. „Früher habe ich in der Bäckerei und Konditorei in Albig gearbeitet“, erklärt Thea Jahn. Bis vor kurzem stickte sie noch fleißig, nun kümmert sich die Jubilarin gerne um den Garten.

Ihren 60. Hochzeitstag werden Thea und Willy Jahn im Kreise ihrer vier Nichten und deren Familie feiern.



Dorothea und Willy Jahn freuen sich mit den Gratulanten Gerd Fluhr (links) und Ernst Walter Görisch. Foto: photoagenten/Carsten Selak